

# Ostdeutsche Presse.

Erhebt täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Knut  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Klammern-Beizeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

N<sup>o</sup> 143.

Bromberg, Sonntag, den 21. Juni.

1903.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neuabstellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

## Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das größte und angesehenste national-liberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark, Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ostdeutsche Presse“ unter weitgehendster Verwendung von Drahtmeldungen rasche und zuverlässige Mittheilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer kritischen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

### drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle desamaterial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbeacht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk. vierteljährlich zweifellos mit die

### billigste Zeitung

des deutschen Ostens.  
Der Anzeigenthail unserer Zeitung bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinseraten aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Infektionsorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die „Ostdeutsche Presse“ schon jetzt bestellt, erhält sie bis Ende des Vierteljahres unentgeltlich geliefert, auswärtige Bezahler nach Einwendung der Postquittung.

### Sturz des Sultans?

Der Telegraph übermittelt uns folgende Sensationsmeldung:

Wien, 20. Juni. Hier wurden im Laufe des gestrigen Abends Extrablätter verbreitet, nach welchen in Konstantinopel eine auf den Sturz des Sultans zielende Bewegung ausgebrochen sei. Einerseits wird behauptet, der Sultan sei von albanesischen Truppen zur Abdankung gezwungen worden, andererseits wird behauptet, der Sultan sei getödtet. Eine zuverlässige Information liegt von keiner Seite vor. Es scheint sich um bloße Gerüchte zu handeln, die darauf zurückzuführen seien dürften, daß auch in Budapest und Belgrad, wo gleiche unbeschränkte Meldungen umlaufen, diese gestern Abend verbreitet wurden.

Die Thatsache, daß auch in Budapest und in Belgrad ähnliche Gerüchte wie in Wien umgehen, würde unserer Ansicht nach ihre Begründung eher verstärken als abschwächen. Auch die Thatsache, daß keine direkten Meldungen aus Konstantinopel zu erlangen sind, erscheint verdächtig. Ein albanesischer Aufstand gegen den Sultan läge immerhin im Bereiche der Möglichkeit gerade jetzt, wo der Sultan den albanesischen Widerstand gegen die Reformen in deren Stammlande niederkämpfen läßt. Daß das Albanienentum in Konstantinopel in der Garison, der Verwaltung und dem Hofstaat des Sul-

tans stark vertreten ist und starken Anhang besitzt, ist bekannt, und es wäre nicht unmöglich, daß das schlechte Belgrader Beispiel in Konstantinopel Nachahmung fände. Palastrevolutionen und blutige Thronumwälzungen gehören ja in der Geschichte des Türkenreichs nicht gerade zu den Seltenheiten. Auch der Vorgänger des jetzigen Sultans, der Sultan Abdul Aziz, ist bekanntlich durch Gewalt beseitigt worden.

Die nächsten Stunden müssen darüber Aufklärung bringen, ob und welche Thatsachen den sensationellen Gerüchten zugrunde liegen.

### Stichwahlen und Sozialdemokratie.

In jeder Stichwahl, an welcher ein Sozialdemokrat beteiligt ist, kann der bürgerliche Kandidat siegen. Die Sozialdemokraten haben schon bei der Hauptwahl in der Regel den letzten Mann an die Urnen gebracht, wenigstens verfügen sie bei diesem Wahlkampf nicht mehr über viele Helfer. Wenn also die bürgerlichen Wähler, die zur Hauptwahl waren, zur Stichwahl kommen, und den bürgerlichen Kandidaten wählen, so muß der Sozialdemokrat unterliegen. Noch mehr muß er es natürlich, wenn die bürgerlichen Parteien ihre Helfer heranziehen. Ein gemeinsames Vorgehen gegen die Sozialdemokraten sollte nun Ehrenpflicht der bürgerlichen Parteien sein. Kein bürgerlicher Wähler sollte durch Fernbleiben von der Wahl die Aussichten der Sozialdemokraten stärken, er sollte keine Stimme abgeben, sondern seine Stimmenvertheilung vorbestimmen, das zu empfehlen. In der Tat sind nämlich die Sozialisten niemals das kleinere Übel.

Überall klagt man nachdrücklich über den Übermut der Sozialdemokraten. Auf den Arbeitslägen klagen die Arbeiter, daß sie gezwungen werden, den sozialdemokratischen Organisationen beizutreten und ihre Beiträge in die sozialdemokratischen Kassen zu zahlen. In den Wählerversammlungen spielen die Sozialdemokraten die Radikaleren, die ein regelrechtes Debattieren unmöglich machen. Zu Reichstagswahl halten sie durch lange Reden zum Fenster hinaus die Arbeiter nutzlos hin und wollen durch ihre Ostrakation die Mehrheit ihrer Minderheit unterwürdig machen. Kurz, überall sind sie die Lärmmacher, überall fühlen sie sich als die Herren der Situation. Diese Rolle können sie aber doch nur spielen, weil die bürgerlichen Parteien ihnen gegenüber so jämmerlich uneinig sind. Den gemeinten bürgerlichen Parteien gegenüber würden sie ihre gegenwärtige Rolle nicht weiter spielen können. Sie würden dann aber den Arbeitern auch nicht vorreden können, daß sie tatsächlich schon die maßgebende Partei seien, und folchem Gerede, dem sie ja die Beweise dafür, daß die bürgerlichen Parteien sich alles von ihnen gefallen lassen, beibringen können, verdanken sie wenigstens einen Teil ihres Anhangs. Wer möchte nicht Mitglied einer allmächtigen Partei sein!

Bei der Verheugung der bürgerlichen Parteien gegen einander hält es natürlich schwer, sie bei den Stichwahlen zu einigen. Dem gemeinen Mann will es nicht in den Kopf, daß er in der Stichwahl einen Mann wählen soll, der ihm vor den Hauptwahlen als halber Teufel an die Wand gemalt wurde. Aber es hilft nicht, der Versuch wird gemacht werden. Man muß nicht nur von einem Kampf gegen die Sozialdemokratie reden, man muß ihn auch führen, und gerade dazu ist die Stichwahl die beste Gelegenheit. Da muß die Parole lauten: Alle bürgerlichen Wähler treten geschlossen ein für den bürgerlichen Kandidaten. Keiner stärke die Sozialdemokratie dadurch, daß er zu Hause bleibt, keiner dadurch, daß er den Sozialdemokraten wählt. Wer anders handelt, macht sich mitschuldig an den Übergriffen, welche nach einem noch größeren Wahlsieg die Sozialdemokraten sich erlauben werden.

Leider sind aber die bürgerlichen Parteien von einer Einigkeit gegenüber der Sozialdemokratie noch sehr weit entfernt, und wenn es mit der Bewirtung bei den Stichwahlen so weiter geht, dann kann die Sozialdemokratie vernünftig sein. Sie wird vermutlich am nächsten Donnerstag, dem allgemeinen Stichwahltag, gute Geschäfte machen. In München I will das Zentrum den liberalen Kandidaten nicht unterstützen, also wird der Sozialdemokrat siegen. Im Großherzogtum Baden wird sich in drei Wahlkreisen dieselbe Situation ergeben. Im Herzogtum Anhalt läßt gar der amtliche „Staatsanzeiger“ in einer Notiz durchblicken, daß die „Reichstreuen“ Wähler kein Interesse am Siege des liberalen Kandidaten haben, und die „Kreuztg.“ jetzt noch einen Trumpf darauf, indem sie vorschlägt, Rösche und der Sozialdemokrat könnten das Mandat ja austobeln. In Oberösterreich ist der Sozialdemokrat der Wahlkreis Deutchen dank polnischer Hilfe so gut wie sicher. Das Zentrum wird hier der Leidtragende sein, ebenso in Rattowitz, wo der „Großpolse“ die Unterstützung der Sozialdemo-

kraten erhalten soll. Die Abneigung des Zentrums, den Nationalliberalen beizuspringen, kam bei dieser Partei die Neigung zur Wahlhilfe für die Liberalen begrifflicherweise nicht verstärken. Die Gewinner werden in jenem wie in diesem Falle die sozialdemokratischen Kandidaten sein. Ähnliche Verhältnisse bestehen zwischen Freisinnigen und Konservativen. Man braucht sich nur die gewundene Art anzusehen, in der die konservativen Blätter allerlei um den Kern der Sache herumreden, um zu wissen, daß die Unterstützung freisinniger Kandidaten gegen die Sozialdemokratie durch die Konservativen bestenfalls nur sehr matt und mäßig ausfallen wird.

Würden Analogieschlüsse aus den Stichwahlen von 1898 statthaft sein, so könnte die Sozialdemokratie, die damals in 106 Stichwahlen 24 Mandate eroberte, diesmal in 122 Stichwahlen auf 28 bis 30 Mandate rechnen. Man würde aber nicht sehr erstaunt sein, wenn die Erfolge der Partei noch größer werden sollten.

Sichtlich der Stellung der nationalliberalen Partei zum Zentrum bei den Stichwahlen geht der „Nöln. Ztg.“ eine bemerkenswerte Zuschrift eines Praktikers zu, in der es u. a. heißt: „Es stehen in mindestens 36 Wahlkreisen Nationalliberale gegen die Sozialdemokraten in Stichwahl und in vielen wichtigen Bezirken sind sie auf die Unterstützung des Zentrums angewiesen. In ähnlicher Weise ist anderwärts das Zentrum auf die Hilfe der Nationalliberalen gegen die Sozialdemokratie angewiesen. Nicht aus Liebe und Sympathie, sondern im dringenden beiderseitigen Interesse ist deshalb eine Verständigung zwischen den beiden gegenwärtigen Parteien überall da erforderlich, wo ein Sozialdemokrat einem der übrigen den Sitz streitig macht; der Schärfe der Wahlfehde in den 15 Kreisen, wo Zentrum und Nationalliberale einander gegenüberstehen und hinreichend Gelegenheit haben, sich die Reiben zu lesen, brauchen jene Geschäftsbündnisse der anderen keinen Abbruch zu tun. Zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten aber sind selbst solche vorübergehenden Gegenseitigkeitsversicherungen unmöglich, weil die Sozialdemokratie eine internationale Massenvertretung und als solche der geschworene Feind des Nationalismus und Liberalismus ist. Das deutsche Bürgertum und vor allem diejenigen seiner Vertreter, die gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die kleineren liberalen Fraktionen fast der Vernichtung verfallen zu sein scheinen, berufen sind, das Ideal einer einzigen liberalen Partei der Verwirklichung näher zu bringen, sollten bei ihrer Stimmabgabe nicht vergessen, daß es allen Gefühlen und Empfindungen zum Trotz bei der augenblicklichen Sachlage keinen größeren und keinen gefährlicheren Feind des Liberalismus gibt als die Sozialdemokratie.“

### Zur Wahl in Wirß-Schubin

erhalten wir folgende Zuschrift:

Schubin, 19. Juni. In der Notiz über den Ausfall der Reichstagswahl im Wahlkreise Wirß-Schubin in Nr. 140 Ihres geschätzten Blattes vom 18. d. M. findet sich der Passus: „Befremdlich ist die große Mehrheit, mit der der polnische Gegner gestimmt hat.“ Für den gut und ausreichend informierten Kenner der Verhältnisse im Wahlkreise hat die von Ihnen konstatierte Thatsache nichts „Befremdliches“, so tief bebauerlich dieselbe auch ist. Sie erklärt sich lediglich aus dem erheblichen numerischen Übergewicht, welches die Polen allmächtig im Wahlkreise erlangt haben. Wie ich auf Grund meiner Kenntnis des Wahlkreises bezogen kann, haben die deutschen Wähler, auch die Freisinnigen, im ganzen Wahlkreise in hochanerkannter Weise ihre Pflicht getan. Der Prozentfuß der Deutschen, die nicht gewählt haben, ist ein außerordentlich geringer, und es erklärt sich die Nichtausübung des Wahlrechts fast in jedem einzelnen Falle durch weite Entfernung vom Wahlort (Sachsenhäuser, Klöber) oder ernste Krankheit. Auch eine ganze Anzahl Polen haben anscheinend aus gleichen Gründen ihr Wahlrecht nicht ausgeübt. Die zersplitterten Stimmen (47) entfallen meist auf den polnischen Sozialdemokraten, für den noch im letzten Augenblick vor der Wahl Fettel verteuert worden sind. Dies zur Steuer der Wahrheit! Mit Hochachtung

Graf von Rittberg.  
Zuwiefern diese Auslassung uns gegenüber „zur Steuer der Wahrheit“ dienen soll, erscheint uns nicht ganz klar, zumal wir lediglich eine Thatsache konstatieren und daran eine Bemerkung geknüpft hatten, deren Berechtigung evident ist, wenn man die diesmaligen Wahlergebnisse mit denen vor 5 Jahren und weiter zurück vergleicht. Bei den jetzigen Wahlen entfielen auf:  
Graf Wartensleben 10 452 St.  
von Czarlinski 11 789 „  
Zersplittert 47 „

Im Jahre 1898 hatten erhalten:  
der Pole 10 256 St.  
der Nationalliberale 8 710 „  
der Freisinnige 1 100 „

Der polnische Bewerber siegte also 1898 mit 446 Stimmen Mehrheit, diesmal aber mit einer solchen von 1337 Stimmen. Die polnische Majorität hat sich also verdreifacht, und keine noch so genaue Kenntnis des Wahlmaterials kann es verhindern, daß man diese Thatsache befremdlich findet. Sie ist es um so mehr, als in diesem Wahlkreise die jeweilige Majorität immer minimale waren. Nur im Jahre 1884 betrug die polnische Mehrheit einmal 1000 Stimmen; das war seit 1871 das Majoritätsmaximum. Bei den darauf folgenden Wahlen im Jahre 1887 und 1888 (Nachwahl) verwandelte sich die polnische Mehrheit in eine deutsche von 500 resp. 600 Stimmen.

Nun jagt ja Herr Graf von Rittberg, daß der polnische Sieg nicht durch die Lässigkeit der Deutschen, sondern durch das Übergewicht der polnischen Zahl errungen worden sei, und wir haben um so weniger Anlaß daran zu zweifeln, als der unterlegene Kandidat Herr Graf Wartensleben-Wirß in einer gestern im Interimsteil dieser Zeitung veröffentlichten Erklärung die gleiche Thatsache feststellt. Ist dem so — und wir zweifeln, wie gesagt, nicht im geringsten daran — so erwacht für die Staatsregierung die Verpflichtung, die germanisatorische Tätigkeit in diesem Wahlkreise durch eine stärkere Inanspruchnahme des Kolonisationsfonds zu erhöhen. Besonders wird dies in dem Zinner Anteil des Wahlkreises am Platze sein, wo diesmal für den polnischen Bewerber numerisch der Ausschlag gegeben worden ist.

### Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 20. Juni.  
Reichskanzler Graf Bilow muß noch das Bett hüten. Der Kaiser stattete ihm vor seiner Abreise nach Hannover einen Krankenbesuch ab.

Für eine deutsch-österreichische Verständigung über die beiderseitigen neuen Zolltarife plaidiert unter Vorführung recht lehrreichen Materials der Wiener Nationalökonom Dr. Franz Maier in einer kleinen Studie der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ (Verlag von G. Reimer-Berlin 35). Der Verfasser kommt zu dem Schluß: „Selbst die gegenwärtigen hohen Schutz- und Kampfzölle beider Staaten lassen die Möglichkeit einer freundschaftlichen Verständigung über die beiderseitigen wichtigsten Exportinteressen noch offen. Um so viel mehr Aussicht für eine den beiderseitigen Interessen zu gute kommende zollpolitische Auseinandersetzung wäre vorhanden, wenn durch längere Zeit anstelle der gegenwärtigen reizbaren Kampf Stimmung die Wirkung einer Union treten sollte, die in systematischer Weise den Volkstamm beider Staaten ihre zahlreichen gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen vor Augen führen würde.“

Von den neuen Rohrrieklaufgeschützen sind nach dem „Berl. Tagebl.“ im ganzen 24 zu Versuchszwecken hergestellt; ein Teil ist einem Garde-Feldartillerieregiment in Berlin, der andere der Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog überwiesen. Über den deutsch-russischen Handelsvertrag steht nach der „Nat.-Ztg.“ die Eröffnung der kommissarischen Verhandlungen bevor, nachdem sowohl von Seiten der russischen als auch der deutschen Reichsregierung durch die Vernehmung von Sachverständigen und anderen kompetenten Persönlichkeiten in jedem der beiden Länder die Grundlagen für die entsprechenden Beratungen geschaffen worden sind.

In der am 18. Juni unter dem Vorst. des Staatsministers von Pofadomsk-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde u. a. die Zustimmung erteilt dem Ausschussbericht betreffend das Verbot medizinischer Eingriffe zu anderen als diagnostischen, Heil- und Zimmernisierungs-zwecken an Menschen.

Der König von Serbien empfing gestern in Genf eine Abordnung der serbischen Kolonien und eine Deputation der Belgrader Jugend, welche ihm ihre Huldigung darbrachten. Die serbische Deputation, welche den König abholt, trifft Sonnabend Abend in Genf ein. — Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht folgendes Kommuniqué vom 5. Juni a. St.: Der hiesige russische Gesandte teilte dem Minister des Auswärtigen mit, er nehme seine Beziehungen mit der serbischen Regierung heute wieder auf, da Kaiser Nikolaus geruht habe, König Peter I. anzuerkennen. Petersburger Blätter weisen darauf hin, daß das getrige Regierungs-Kommuniqué und das Telegramm Kaiser Franz Josephs an König Peter I. dem Sinne nach übereinstimmen. Unter dem Drucke Rußlands und Österreichs, welchen andere Mächte zustimmen, könne man hoffen, daß in Serbien die Gerechtigkeit triumphieren werde.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juni.

Personalien. Die Landgerichtsrate Jacobt in Danzig und Dr. Billing in Posen sind zu Landgerichtsrichtern in Beuthen D. S. ernannt worden.

Die amtliche Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgte heute Vormittag auf dem hiesigen Landratsamt. Danach waren im Wahlkreise Bromberg Stadt und Land im ganzen 25 948 wahlberechtigte Stimmen vorhanden, und zwar in der Stadt Bromberg 9012, im Landbezirk 16 931. Davon sind abgegeben worden: überhaupt 22 710 Stimmen, also genau 87,54 Prozent. Hiervon entfallen auf die Stadt 7750 oder 86 Prozent und auf den Landbezirk 14 960 oder 88,36 Prozent. Giltig waren 22 650 Stimmen (Stadt 7713, Landbezirk 14 960), ungiltig 60 (Stadt 37, Landbezirk 23). Von den gültigen Stimmen wurden abgegeben für den deutschen Kandidaten v. Tiedemann 12 175 (Stadt 4867, Landbezirk 7308), für den polnischen Kandidaten v. Gajlinski 7403 (Stadt 1641, Landbezirk 7308) und für den Sozialdemokraten Stoehel 3066 (Stadt 1202, Landbezirk 1864). Zerplittert waren 6 Stimmen, je 3 im Stadt- und Landbezirk.

Zu Payers Sommertheater ging gestern Abend das bekannte Schauspiel „Der Herr Senator“ in Szene, das wie stets, so auch gestern seine Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlte. Die Aufführung war gut abgerundet. Herr Senberlich bot als „Herr Senator“ das lebenswahre Bild des reichen, von seiner Würde förmlich durchdränkten Hamburger Handelsmanns, während Herr Kirch als Dr. Gehring den frischen lebenslustigen ehemaligen Studenten verlorperte, dem nichts imponierte, nicht einmal die Würde eines Senators, und dessen Einfluß es sogar gelang, den schwächlichen Schwiegerohn zu energischem Auftreten dem Herrn Senator gegenüber zu bewegen. Die übrigen Rollen lagen ebenfalls in guten Händen, so daß die Gesamtleitung in allen Teilen voll befriedigte und das zahlreich erschienene Publikum zu lautem Beifall hinriß.

Ein Straßenaufstand entstand gestern Nachmittag 1 Uhr in der Danzigerstraße und am Theaterplatz. Zwei Pferde von einem Bierwagen rieten die Danzigerstraße herunter auf die gelberne Danziger Brücke zu. Zum Glück wurden sie, ohne daß sie Unheil angerichtet, von einem dort stationierten Polizeibeamten zum Stehen gebracht.

Auftrieb auf dem städtischen Viehhof vom 15.—20. Juni cr.: Rinder 140, darunter 32 Bullen, 12 Ochsen, 45 Kühe, 21 Färsen, Kälber 214, Schweine 1191, darunter 657 Landschweine und 534 Ferkel, Schafe 171, Ziegen 1. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 21—33 Mk., Kälber 30—40 Mark, Schweine 28—32 Mark, Ferkel 12—24 Mark für das Paar, Schafe 19—32 Mark. Geschäftsgang schleppend.

Kawisch, 18. Juni. (Fischer Dieb.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist ein Dieb in zwei Wohnungen in der Wilhelms-Vorstadt eingestiegen und hat, wie die „Pos. Ztg.“ erzählt, dort dicht vom Bett der schlafenden Bewohner Kleider und Geld weggestohlen, die er dann in der Gartenlaube zumittel mit seinen eigenen wechselte. Er ist unermittelt geblieben.

Danzig, 19. Juni. (In dem hohen Alter) von 98½ Jahren starb vorgestern Abend plötzlich die bewährte Frau Sanitätsrat Amalie Gollow hier selbst, eine in weiten Kreisen gekannte und verehrte Greisin.

Gerichtssaal.

Inowrazlaw, 19. Juni. Nicht weniger als 52 Zeugen und mehrere Sachverständige waren zu einer Verhandlung wegen Vandalendiebstahls vor der

hiesigen Strafkammer geladen worden. Die Verhandlung dauerte heute mit kurzer Pause von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Es waren wegen vielfachen Diebstahls an Schweinen angeklagt der Händler Franz Janowicz, dessen Vater Friedrich, der Viehhändler Johann Pat und Maurer Wladislaus Nowakowski. Inzagacz wurde f. Z. gegen Stellung von 3000 Mark Kaution aus der Haft entlassen. Gegen diese vier, wie auch gegen den Fleischer Ignaczak, die Ehefrau des ersten Angeklagten Marie, und Ehefrau des zweiten Angeklagten Hedwig wurde wegen Vandalendiebstahls verhandelt. Das Urteil lautet gegen Franz Janowicz auf 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Friedrich Janowicz auf 1 Jahr Gefängnis, die übrigen Angeklagten wurden wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte allerdings auch teilweise gegen sie Gefängnisstrafen beantragt.

Bunte Chronik.

Über die Ermordung der serbischen Minister ist der „Pos. Ztg.“ ein eingehender Bericht aus Belgrad zugegangen. Das fürchterliche ist, daß die Opfer inmitten ihrer zahlreichen Familie überfallen wurden und zu Boden sanken. Zinzar Markowitsch war Vater von acht Kindern, das Älteste, eine 21jährige Tochter, war Gattin des in derselben Nacht durch eine Dynamitpatrone getöteten königlichen Ordnamtschiffers Milowitsch. Zwei erwachsene Söhne, die in Österreich studierten, waren nicht daheim. Die übrigen Kinder, von denen das jüngste 5 Jahre alt ist, befanden sich zu Hause. Zinzar Markowitsch saß mit seiner Gattin bei einem Glase Wein und erzählte ihr, daß er liebend dem Könige seine Entlassung eingereicht habe, da er mit diesem unmöglich weiter arbeiten könne. Die Frau hörte nur mit halbem Ohr zu, da kurz zuvor die Meldung eingetroffen war, daß bei der in der Nähe wohnenden Frau Milowitsch sich Geburtswehen eingestellt hätten. Frau Markowitsch schickte sich an, die Nacht bei der Tochter zu verbringen, da wurde an die Tür geklopft: zwei Offiziere mit acht Soldaten waren erschienen. Einer der Offiziere blieb mit den Soldaten draußen, der andere verlangte Einlaß. Der Ministerpräsident weigerte sich, ihn zu empfangen. Der Offizier ließ ihm sagen, er komme im Auftrage des Königs. Darauf wurde er vorgelassen. „Herr General“, sagte er, „das Königspaar wird jenseit ermordet, vor Ihrer Tür steht Militär, was Sie nicht, das Haus zu verlassen! Offenbar hatte dieser Offizier, als er die Gattin des Ministerpräsidenten und die Kinder im Zimmer erblickte, den Mut verloren, den blutigen Auftrag auszuführen. Der Ministerpräsident sagte zu, daheim zu bleiben und erludte nur, daß seiner Gattin gestattet werde, sich zur Tochter zu begeben. Das wurde bewilligt und der Offizier ging wieder hinaus. Einige Augenblicke später — Frau Markowitsch hatte noch keine Zeit gehabt, sich zum Ausgehen anzulegen, stürzte ein anderer der beiden Offiziere ins Zimmer. Ohne ein Wort zu sagen, richtete er die Waffe gegen den Ministerpräsidenten und schloß ihn nieder. Frau Milowitsch schenkte zur selben Stunde, da sie den Vater und Gatten verlor, einem gesunden Kinde das Leben. Sie weiß bisher nicht, was vorgegangen ist. Man redet ihr ein, Vater und Mann hätten plötzlich mit dem Könige nach Nißch abreisen müssen. Der Kriegsminister Pawlowitsch war ebenfalls noch wach und im Kreise seiner Familie, als die Schergen erschienen. Er bewohnte ein ebenerdiges Häuschen, von der Straße konnte man ihn in seinem Zimmer sehen. Ein Offizier trat ans Fenster und rief hinein, der König wünsche den Minister sofort zu sprechen. Pawlowitsch blickte hinaus und

erkannte augenblicklich die Situation. Er ergriff den Revolver und begann zu feuern. Die anderen erwiderten und trafen besser. Pawlowitsch sank als Leiche neben dem Fenster nieder. — Der Minister des Innern Todorowitsch arbeitete in der kritischen Nacht am familientische in Gemeinschaft seiner Gattin und mehrerer Kinder, darunter einer erwachsenen Tochter und eines unmittelbar vor der Reifeprüfung stehenden Sohnes. Ein blutjunger Leutnant trat ein: „Sie sind nicht mehr Minister“, sagte er zum Hausherrn, „das Königspaar wird jenseit ermordet.“ Der junge Todorowitsch sprang auf, eilte ins Nebenzimmer, um sich telephonisch mit Zinzar Markowitsch verbinden zu lassen. Der Offizier eilte ihm nach und verhinderte es; den Mordauftrag vermachte er nicht zu erfüllen; er ging hinaus zu seinem Kameraden und sagte diesem: „Ich kann es nicht, die ganze Familie ist drinnen! Mit der erwachsenen Tochter bin ich bekannt, habe oft mit ihr getanzt — es geht nicht!“ Darauf wiederholte sich daselbe, was bei Zinzar Markowitsch geschehen war: der zweite Offizier übernahm die Rolle des schwach gemordenen Kameraden, begab sich ins Wohnzimmer und jagte den Minister zwei Kugeln in die Brust. Todorowitsch war in den ersten Tagen aufgegeben, doch hofft man jetzt, ihn am Leben zu erhalten.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 20. Juni. Gestern verunđete im Tiergarten der Handelsmatrose Glaubitz seine Geliebte durch Revolver schüsse, schoß auf den sie begleitenden Mann, ohne diesen zu treffen und verunđete sich dann selbst durch weitere Schüsse. Die beiden Verletzten wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Bohdan, 20. Juni. (Berl. Botenanz.) Der Landgerichtsrat Reide, 47 Jahre alt, erschloß sich in einem Unfall von Geistesgestörtbeit.

Hannover, 20. Juni. Den Züchterpreis des Kaisers für die besten ausgestellten selbstgezüchteten Pferde erhielt der Gutsbesitzer Theodor Bantshun in Reisdinger-Bruch. Der Kaiserpreis ist ein silberner Tafelsumpen.

Wien, 20. Juni. Die serbische Parlamentsabordnung traf gestern hier ein und reiste nach kurzem Aufenthalt nach Genf weiter. Auf dem Bahnhofe hatten sich die hiesigen serbischen Studenten eingefunden. Mit demselben Zuge trafen auch die Schwestern der Königin Draga hier ein.

Budapest, 20. Juni. Der Banus von Kroatien Graf Rhuen-Fejervary wird morgen vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Petersburg, 20. Juni. Gestern fand hier für den König Alexander und die Königin Draga eine Totenmesse statt, welcher der serbische Geschäftsträger, der bulgarische diplomatische Agent und der serbische Wohltätigkeitsverein beimohnten. Von den serbischen Offizieren war niemand erschienen.

Tomsk, 20. Juni. In einer Brandung des Flusses Veritub ist eine 3 Arschin mächtige Goldader gefunden worden.

Dover, 20. Juni. Im Kanal herrscht heftiger Sturm.

Belgrad, 20. Juni. Königin Natalie beauftragte den hiesigen Abbotaten Droschowskitch, ihre Erbanprüche an die Hinterlassenschaft des Königs Alexander geltend zu machen.

London, 20. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des französischen Kriegsministers an den englischen, in welchem ersterer im Namen des französischen Heeres anlässlich der Katastrophe von Woolwich sein Beileid ausdrückt.

Nach Schluß der Redaktion.

Hannover, 20. Juni. Der Kaiser ist heute früh 8.20 Uhr nach Hamburg abgereist.

Stettin, 20. Juni. Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt betrug 111 Zentner gegen 150 Zentner im Vorjahre. Nur drei Sorten waren vertreten. Die Preise stellten sich bei schleppendem Geschäft etwa 15 bis 20 Mark höher als im Vorjahre. Die Wäsche war ungleichmäßig, im ganzen aber befriedigend. Als Käufer waren namentlich Händler erschienen. Der Markt war um 10 Uhr geräumt.

Wien, 20. Juni. Dem „Tremdenblatt“ zufolge bezeichnet die hiesige türkische Botschaft das Gerücht von der Abdankung des Sultans als böswillige Verleumdung. London 20. Juni. Kardinal Vaughan ist heute Nacht gestorben.

Bromberg, 20. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 156—160 M., feinstes über Notiz. Roggen nach Qualität 118—124 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—132 M., Kochware 145—155 M. — Hafer 124—132 M.

Table with 5 columns: Von, Jahr, Epochen, Holzzeitung, Besetzung. Rows include Hafen, Brahe, münde, do.

Börsendepeschen.

Table with 4 columns: Amtliche Notiz, Kurs vom 19., Kurs vom 20., and various market data for Berlin, 20. Juni.

Table with 4 columns: Berlin, 20. Juni, (Probenmarkt), angef. 3 Uhr 30 M., and market data for Weizen, Roggen, Hafer.

Table with 4 columns: Danzig, 20. Juni, angekommen 1 Uhr 40 Min., and market data for Weizen, Roggen, Hafer.

Table with 4 columns: Magdeburg, 20. Juni, angekommen 3 Uhr 25 Min., and market data for Kornzucker, Feine Brotkrumen, Gemahlene Mehlis.

Advertisement for MAGGI'S WÜRZE (Maggi's Seasoning). Features the text 'Vorzüge' and 'MAGGI'S altbewährter Suppen- und Speisen-WÜRZE' along with an image of a bottle.

MAGGI-Auszeichnungen: 4 Gross-Preise, 26 Gold-Medallen, 6 Ehrendiplome, 4 Ehrenpreise. Sechsmal ausser Wettbewerb u. a.: 1887 Mailand, 1894 Zürich, 1889 u. 1900 Weltausstellungen Paris, (Julius Maggi, Preisrichter).

Real estate advertisements including 'Wohnungs-Anzeigen', 'Herrschastliche Wohnung', and 'Wohnung v. 4 gr. Zimm.' with details on location and price.

Job advertisements including 'Stellen-Gesuche', 'Zeichner', 'Buchhalter', 'Nebenverdienst', and 'Vertreter' with descriptions of roles and requirements.

Advertisements for 'Vertreter bezw. Agenten', 'Buchhalter', 'Wasserleitungs-Monteur', 'Stellmacher', 'Steinmetz', and 'Seltemwasserapparat'.

Advertisements for 'Ein ordentlicher Antzher und einen Arbeiter', 'Die Hauswädchenschule', 'Grübte Tassen- und Kofarbeiterinnen', 'Wirtschafterin', 'Mädchen sofort verl.', 'Kräftigen Arbeiterburchen', and 'Ein junger Mädchen'.



# Nur Lob ernten

unsere hervorragend preiswerten **Schuhwaren** infolge ihrer guten Passformen.

Alle Neuheiten der Saison sind in **geschmackvollen Façons** und vorzüglichen Qualitäten in reichster Auswahl vorhanden.

### Damen-Schnür- und Knopfschuhe

rot Leder, eleganter Strassenschuh  
461) **3,75 Mk.**

### Herren-Schnürschuhe

in Rossleder, extra stark  
**3,90 Mk.**

## Conrad Tack & Cie.

### Bromberg, nur Brückenstr. 2.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken in Burg bei Magdeburg.

Wöchentliche Fertigstellung 22000 Paar.

Preisgekrönt mit der gold Medaille.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 23 ist am 15. Juni 1903 eingetragen worden die Firma:

### Grundstücks-Erwerbgesellschaft, Gesellschaft in beschränkter Haftung Znowrazlaw.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken aller Art, insbesondere von bestehenden Hotels, Restaurants, Gärten u. s. w., auch Errichtung derartiger Gebäulichkeiten und Veräußerung solcher. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk. Die Geschäftsführer sind Adolf von Ponjaski, Rittergutsbesitzer, Koscielce, Joseph Walzy, Fabrikdirektor, Kruschwitz, Stefan v. Grabski, Fabrikdirektor, Znowrazlaw. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juni 1903 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt; er zeichnet in der Weise, daß er bei geschriebenen oder auf mechanischem Wege hergestellten Firmen der Gesellschaft seine Namensunterschrift beifügt. Wird jemand Geschäftsführer, der nicht zugleich Geschäftsführer ist, so ist er die Firma nur in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zu vertreten berechtigt. Znowrazlaw, d. 15. Juni 1903. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

### Öffentliche Verdingung.

#### Die Pfahlarbeiten,

einschließlich teilweiser Materiallieferung, für ungefähr 2300 am Kopfschneidestock auf dem Grundstück des hiesigen Mühlens-Etablissements, sind zu vergeben. Angebote hierzu sind bis zum Eröffnungstermin, am 29. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift an uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in unserem Kontor, Mühlentor Nr. 3, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich sind und die vorgeschriebenen Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Bromberg, den 20. Juni 1903.

### Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ein gut erhaltenes **Eispind** zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor der Brauerei Grunwalds Erben Nachf.

### Erste Österr. Jalousie-Fabrik und Holzrolleau-Weberei August Appelt, Bromberg.

älteste u. leistungsfähigste Fabrik des ganzen Ostens empfiehlt **Sonnen- u. Rolljalousieen, Rollläden** diverser, mit bestbewährter Systeme in gebiegener und sanfterer Ausführung, für Kranken- u. Kinderstüb. **Holzrolleau** mit Malerei und Schrift.

### Neu!! Rolljalousie auf Panzerkette Neu!!

als Ersatz für Durchzuggurten. Im Gebrauch billigste Jalousie, weil unverwundlich. Sicherer Schutz gegen Einbruch. Alleinfabrikant für den Osten.

### Verdingung.

Die Ausführung des Um- und Erweiterungsbaues für ein Reichenteilerwohnhaus auf dem Bahnhofs Schulz soll anschl. der Lieferung von Maurermaterialien vergeben werden. Die Bedingungen nebst Verdingungsanschlag sind gegen postfreie Einreichung von 1,00 Mk. in bar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen. Dasselbst und bei der Bahnhofsstation 1 in Schulz kann die Zeichnung eingesehen werden. Am Montag, den 13. Juli, vorm. 11 Uhr findet die Öffnung der Angebote statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Znowrazlaw, den 18. Juni 1903. Eisenbahnbetriebsinspektion 1.

### Neu! Neu! Orchestrion

#### neuestes System.

Wundervolle, auch für den Kenner angenehme Musik. Nicht mit den gewöhnlichen Akkord-Instrumenten zu vergleichen. (157)

Selbstätiges Einstellen der Stücke. Keine Bedienung erforderlich. Muster stets am Lager.

Alleiniger Lieferant: **Österr. Instr.-Fabrik M. Wendler, Bromberg.**

### Dreißigjähriges Haus,

Nebengebäude, Eiseller, 3 Morgen großer Garten, in günstiger Lage Brombergs, preiswert zu verkaufen. Offerten unter D. G. 19 a. d. Geschäftsst. d. 3.

### Barbieregeschäft,

gutgeh., unt. Abzahlung gestattet. (1749) Schlesien, Friedenstr. 12.

### 1 gut erh. Damenrad

für 80 Mk. zu verkaufen. (173) O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

! Diese Annonce erscheint nur einmal! Bitte anschnellen! **Schwere langjährige Krämpfe, Fallsucht.** Volle Heilung mit Garantie, auch brieflich. Apotheker **Fr. Jekel, Scrifan, Saferentstr. 43 bei St. Gallen.**

Für alle mit dem **Gastwirtsgewerbe** in Verbindung stehenden Firmen bietet sich in der während der Dauer des **30. Deutschen Gastwirtstages** täglich erscheinenden **Festzeitung** äusserst günstige Insertionsgelegenheit. Auflage 5000 Exemplare. Aufträge werden schleunigst erbeten. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

### Fr. Hege, Bromberg,

Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817. Spezialität: (452) **Einrichtungen für Offizier-Kasinos, trauliche Wohnungseinrichtungen** für ledige Offiziere, **Schlaf- und Herrenzimmer und Bücherezimmer** komplett mit Gardinen und Dekorationen **von Mark 650 an.** Verlangen Sie Abbildungen davon.

### LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT in Zinntuben.

Neue praktische Verpackung. Sofortige leichte Verwendbarkeit. Unantastbar für Militär, Jäger, Touristen, Sportleute.

### Als bekömmliches, schmackhaftes und erfrischendes Tafelgetränk hat sich „Frada“

ein vollkommen alkoholfreies, reines Produkt aus frischen Früchten mit dem vollen Aroma derselben ohne deren unverdauliche Zellstoffe überall schnell eingeführt und wird von vielen Vorkosten dauernd angewandt und empfohlen. Hauptniederlage und Versandt für Posen, Ost- und Westpreußen bei **Carl Wenzel, Bromberg, Heynestraße 29.** Detailverkauf durch die Apotheken, Drogeriehandlungen und besseren Delikatessen-Geschäfte. (165)

### Allgem. Deutsche Fradagesellschaft, Mainz.

### Wohnungs-Anzeigen

#### Moltkestraße Nr. 5

**Wohnungen** von 3-5 Zimmern, Balkon, Garten, herrschaftlich eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt das Bureau Moltkestraße Nr. 1.

### Ein großer Laden

mit auch ohne Wohnung vom 1. Juli evtl. auch früher zu verm. Herrn. Wolf, Wollmarkt 3.

### Geschäftslokal

passend für jede Branche, in bester Lage (Zentrale) Brombergs, von sofort, auch später zu vermieten. Gef. Off. unter Z. X. 8111 an die Geschäftsst. d. 3. g. erb. (173)

### Rinkauerstraße Nr. 8

ein Laden mit oder ohne Wohnung v. 1. Okt. z. verm. eine Wohnung von 3 Zimmern vom 1. Okt. z. verm. (148) Näheres Elisabethstr. 7, 2 Tr.

### 1 Laden mit angeschlossen. Kontor,

von sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Gebr. Lachmann, Wuhlf. 95a.

### 1 Laden im Nebenraum, pass. z. j. Gesch., 2 Wohn. a 3 u. 4 Zimmern nebst Zubeh. per 1. Okt. z. verm. S. T. Hintz, Bahnhofstr. 73.

### Wollmarkt 4 Laden

von sofort oder später zu vermieten. Näheres bei A. Ott, Kleine Bergstraße 1.

### Ein Geschäftslokal

nah der Danzigerstraße mit daran schließender Wohnung v. 4 Zimm., Küche u. Nebenräumen p. 1. Okt. ev. früher zu vermieten. (358) Ernst-Schmidt, Bahnhofstr. 93.

### Laden nebst Werkstätt

und Lagerräume, in welcher sich die Möbelfabrikation sehr leicht befürdigen zu vermieten. (155) Kuhn, Bahnhofstr. 5.

### Laden m. Wohnz. z. 1. Oktober

in Rinkauerstr. 42 zu verm. Näheres Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

### Danzigerstraße 136

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4-5 hochherzhaftigen Zimmern u. Zubeh. nebst unmittelbar an die Wohnung grenzenden Garten per 1. Oktob. zu vermieten. (165) Ebenfalls sind auch Pferde- und Kasse per sofort zu vermieten.

### Hoffstraße 5, III,

1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei (148) Marous, Kornmarkt 3.

### Friedrichstraße Nr. 51

Wohnung 1 Tr., 4 Zimmer, Mädchenst., Küche, Gask., Speisek., Zub., z. 1.10. z. verm. Schlesinger.

### Alexanderstraße 6

4 Zimm., Küche, Zub., Gartenterr. zu erf. Steinguthbl. Burgstr. 24.

### Bom 1. Okt. d. J. zu verm.:

#### Mittelstraße 6 I (Versehungsb.)

große eleg. Wohn., 7 Z., Badst., Büscheigel, Pferdekt., Garten, reichl. Zubeh., bisher v. Herrn Ober-Berwal. Gerichtsdirektor Hand bew.

#### Mittelstr. 5 II 4 Z., Küche,

Zubeh., evtl. Pferdekt., Bahnhofstr. 49 II elegante Wohn., 7 Z., Badst., Küche, Zubeh., 15 Z. v. Herrn Prof. Dr. Koch bew.

#### Johannisstr. 10 I, Ede Danzigerstr. 4 Z., Küche, Zubeh., Moltkestr. 7 Geschäftsstelle, Bierverlag od. Porz. 2 Z., ferner in meinen Grundst. mittl. u. kleinere Wohnungen. (176) A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32.

#### Bahn- u. Hofstr. II 2 Zimm., Küche, Zubeh. 1. Okt. oder an ruhige Mieter zu vermieten.

### Im Neubau Elisabethstr. 14

sind zum 1. 10. 03 (169) herrschaftliche Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und elektrisch Licht, Loggia und Balkon, nebst reichl. Zubeh. zu verm. Näheres im Kontor Elisabethstraße 42, part.

### Dochteleg. Wohn. v. 3 z. 2. 3., 18 Ab. Sch. m. Gask. u. f. Zub. u. f. 111 W. v. 23. Sch. Entr. u. 36. 3 Tr. v. 1. 10. 3 v. Näheres Elisabethstr. 43a, pt. I.

### Viktoriastraße 6

ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern u. all. Zubeh. evtl. Pferdekt. sof. od. v. 1. Oktober er. billigst zu vermieten.

### Bahnhofstraße 61

ist die seit sechs Jahren von Hrn. Hauptmann Freiherrn v. Massenbach bewohnte hochparterre-Wohnung z. v. 1. Oktober z. vermieten. - Näheres Schlosserstr. 10, I. Peiser.

### Posenerstraße Nr. 29

eine Wohnung, bestehend aus 2 größeren und 3 kleineren Zimmern, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dabei bei (127) H. L. Zacharias.

### 1 Wohnung von 6 und 1 Wohnung von 5 Zimmern

nebst Gartenanteil vom 1. Okt. zu vermieten Welschenplatz 5.

### Im Neubau Moltkestr. 6

herrsch. Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern u. reichl. Zubeh., Balkon, Büscheigel, u. Stallungen per 1. Oktober zu vermieten. - Näheres zu erfragen im Kontor, Albertstr. 22. Victor Petrowski, 135) Zimmermeister.

### Bel-Etage

v. Oktober z. vermieten. Danzigerstraße 22.

### Gempelfstraße 14 (Neubau),

herrsch. Wohn., 3 u. 5 Zimm. z. verm. Näheres Moltkestr. 12, I.

### 5 Zimm., Entr., Küche, Zub.

v. 1. Okt. z. verm. Gempelfstr. 5.

### Johannisstraße 18

herrsch. Wohnungen, 4, 5, 7 u. 8 Zim. u. Balkon, Veranda, a. B. Gart., Büschel, 1. Okt. od. fr. z. verm.

### Thalstr. 17a noch eine Wohn.,

3 Zimm., z. verm. Auch ist die Villa bill. z. verm. Näheres Moltkestr. 12, I.

### Danzigerstraße 44 e. 4 Zim.

u. e. 3 Zim. Wohn. m. schönem Garten v. 1. 10. zu verm. (1771)

### Wohnung, 3 u. 4 Zim., Zubeh.,

S. allg., sof. z. verm., a. bes. 1. Okt., Elisabethstr. 6, II r. Sebrantke.

### Im Neubau Luisenstraße 36

sind herrsch. Wohnungen von 4 Zimm., der Neuzeit entspr., z. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

### 2 Tr. eine Wohnung, 5 Zimm.,

Küche u. Zubeh., a. B. Pferdekt. v. 1. Okt. er. zu verm. (168) G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

### 2 herrschaftliche Wohnungen

I. u. II. Etage, vollst. renoviert, 5 resp. 6 Zimmer, Badestube, reichl. Zubeh., sind zu sofort oder später zu verm. Robert Dietz, Neuer Markt 1.

### 1 Wohnung 1 Tr., 4 Zimm.,

Balkon, evtl. a. B. Pferdekt., v. 1. Okt. er. zu verm. Thorneerstr. 61. - Auf Wunsch kann a. B. Pferdekt. abgegeben w.

### Elisabethstraße 28

ist die I. Etage v. 6 Z. u. reichl. Zubeh. evtl. a. B. Gart., auch Wohn. v. 3 u. 4 Z. u. c. f. Wohn. v. 1. 10. 03 zu verm.

### Grich. Wohn., 53, II. Et., v. 17,

43, part., v. 1. 10. 03. (170) Voiestraße 10.

### Rivoninstraße 13

Wohn., 4 Zimm., Zubeh., Gas, Garten, zum 1. 10. 03. zu verm. Näheres Gartenhaus. (170)

### Eine Wohnung,

3 gr. Zimmer, Küche u. Zubeh., v. 1. Okt. zu verm. Schützenstr. 5.

### Wohnungen v. 2-4 Zimmern

nebst Zubeh. und Garteneintritt vom 1. Oktober zu vermieten. Brünnenthal, Dampf-Wasch. G. Mey, anhalt.

### 4 u. 5 zimmerige Wohnung,

Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verkehrsgünstig, sofort zu vermieten. Zu erf. Schützenstr. 7.

### Schwedenstr. 3, in d. Nähe des

Wollmarkts, sind Wohnungen in der I. u. II. Etage von 4 Zimm., Entrée, großer Küche mit Gas, u. allem Zubeh., vollständig renoviert, gleich zu vermieten. Näheres Schwedenstr. 2. J. Menning.

### Karlstraße 24, unmittelbar am

Elisabethstr., ist d. Bel-Etage im ganzen oder get. v. je 3 Z. Küche pp. v. 1. 10. zu verm. 2 Treppen Wohn. v. 3 Zimm., Küche pp. von sofort od. später für 420 Mk. zu verm.;

### Gammstraße 16, 1 Treppe,

Wohnung für 500 Mark und 3 Treppen fl. Wohn. f. 160 Mk. vom 1. 10. zu verm. (174)

### Wallstraße Nr. 19

ist eine Wohnung v. 4 Zimmern (mit separatem Eingang), Kabinett, Küche nebst Zubeh. vom 1. Oktober billig zu verm. Näheres Erste Wiener Bäckerei.

### Herrsch. Wohn. u. Garten,

5 Zimm., all. Zubeh. u. Garten, 1. Okt. Albertstr. 7. Götting.

### Wohnung, 3 gr. Zimm. u. Zubeh.,

Küche nebst Zubeh. vom 1. Oktober billig zu verm. Näheres bei G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

### In dem Speicher

Burgstr. 24 sind 4 Schüttungen, Burgstr. 25 5 Schüttungen als Lagerräume u. s. w. per 1. Okt. abher 1903 zu vermieten. (274) Näheres Magistrat, Zimmer 14.

### 1 trock. Lagerraum, a. zum

aufbewahr. v. Möbeln od. z. anst. v. Drehrollen geeignet, von gl. ob. 1. 10. cr. zu verm. Danzigerstr. 75b.

### Al. Lagerräume! 1 fl. Remise

u. 2 Part. - Stuben f. Lagerzweck. sof. z. verm. Wasserstr. 4 (Burgstr.).

### Dierzu vier Beilagen.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juni.

Personalien von der Eisenbahn. Verlegt: Güterexpedient Günther von Briesen nach Stolz, Stationsverwalter Zimmel von Garbenberg nach Dirschau, die Stationsassistenten Lipitz von Dirschau nach Brauß, Donner von Könitz nach Schlawe, Lipinski von Brauß nach Garbenberg zur Verwaltung des Bahnhofs, Telegraphenmeisterdiätar Menke von Frankfurt a. M. nach Neumarkt (Westpr.) zur Verwaltung der Bahnmeisterei.

Der Zirkus Bauer, der, wie wir schon mitteilten, vom Unwetter in Marienwerder stark mitgenommen wurde und demnächst auch in Bromberg eintreffen soll, ist von einem neuen Mißgeschick betroffen worden. Der Zirkus wurde in einem mit zwei Lokomotiven bespannten, 14 bis 16 Wagen enthaltenden Extrazuge von Marienwerder nach Graudenz expediert. Nachdem Donnerstag Nachmittag der Zug die Station Dirschau etwa zehn Minuten verlassen hatte, geriet, wie der „Ges.“ schreibt, der auf einer Lore befindliche Montierwagen der elektrischen Lichtanlage durch Funken aus der Lokomotive in Brand, von welchem auch das auf derselben Lore befindliche große Zirkuszelt ergriffen wurde. Der Zug konnte erst zum Stehen gebracht werden, als der Lokomotivführer zufällig den Brand bemerkte. Mit Hilfe des von beiden Lokomotiven entnommenen Wassers versuchte man den Brand zu löschen, was jedoch leider nicht gelang. Man mußte die brennenden Gegenstände mit Ketten umspannen und so von den Lokomotiven in den Graben herunterwerfen.

Von Herrn Julius Barbock, dem sozialdemokratischen Kandidaten für Gnesen-Wongrowitz erhalten wir mit Bezug auf eine gestern nachgebrachte, der „Ges.“ entnommene Notiz nachstehende Zuschrift: Bromberg, 20. Juni 03. Geehrte Redaktion! Als Abonnent Ihres geschätzten Blattes finde ich in Nr. 142 unter Gnesen, den 17. Juni, einen Bericht, der da sagt, ich habe Gnesen einen Besuch abgestattet, und nehme hierbei ein schlechtes Andenken mit, indem ich den Abend vorher auf dem Marktplatz jämmerlich geprügelt worden, und vor meiner Abreise aus einem Café herausbefördert wurde. Ich erkläre, daß ich weder geprügelt, noch irgend aus einem Café herausbefördert worden bin. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Ich bin überall und in jedem Lokale, wo ich mich bewegt habe, freundlich aufgenommen. Daß die Stimmentafel so niedrig liegt, daran, daß viele mit meinem Namen abgegebene Zettel zerstückelt und infolge des Regens beschmutzt waren, und daher als ungültig erklärt worden sind. Hochachtungsvoll Julius Barbock, Hippelstraße 26.

Die Polensche Anwaltskammer hat das von dem Justizminister erforderte Gutachten in betreff der Abschaffung der Gerichtsferien mit Angabe von Gründen dahin beantwortet, daß es weder geboten noch zweckmäßig erscheint, die Gerichtsferien abzuschaffen.

Der Naturheilverein unternimmt am morgigen Sonntag, 21. d. Mts., einen Ausflug nach Bronb. (Siehe Inserat.)

Vom Wochenmarkt. Auf dem Neuen Markte war viel Angebot von Kartoffeln. Man zahlte für den Zentner 1,60 bis 2 Mark. — Auf dem Friedrichsplatz kostete das Pfund Butter 90 Pf. bis 1,20 Mark, die Mandel Eier 70 Pf. — Der Gemüsemarkt war überaus reichlich mit frischem Gemüse besetzt. Die Preise für die einzelnen Gemüsesorten waren schon etwas zurückgegangen. So kostete die Meße Schoten 30 Pf., das Pfund Gartenbohnen 50 Pf., Gurken per Stück 20 bis 50 Pf., das Pfund Spargel 60 Pf., die Mandel Kohlrabi 40 Pf., das Liter Blaubeeren 20 Pf., das Liter Waldbeeren 40 bis 60 Pf. — Auch der Geflügelmarkt war recht zahlreich mit jungem Geflügel besetzt. Man zahlte für das Paar junge Hühner (schon ziemlich große) 3 Mark, für Gänse das Stück 5 Mark, Enten 2,50 Mark, für kleine Hühner das Paar 1 Mark, für Suppenhühner (alte) 1,50 Mark. — Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund Schweinefleisch 60 bis 75 Pf., Rindfleisch 50 bis 70 Pf., Hammelfleisch 50 bis 75 Pf., Kalbfleisch 50 bis 75 Pf.

Veränderung. Rentier Schnase hat sein Grundstück in der Albrechtsstraße an den Kunstgärtner Schulze für 37 000 Mark verkauft. Letzterer will auf dem Grundstück eine große Hofenzucht anlegen.

Verhaftet wurden gestern zwei jugendliche Burischen, die in einem Laden Chokolade gekauft hatten und dabei betroffen wurden.

Die Quartiererschuldungs- und Marschverpflichtungsgelder für die am 8. d. Mts. hier in Bürgerquartieren untergebracht gewesene 1. Abteilung Feldartillerieregiments Gr. Komthur Nr. 71 wird von Montag, den 22. bis einschließl. Mittwoch, den 24. d. Mts. vormittags von 9—1 Uhr in dem Serbisamen, Stadtparalassengebäude, Zimmer Nr. 3 gegen Rückgabe der Quartierbillets zur Auszahlung gelangen.

Die Waldbahn nach Ninkau soll nun wirklich Tatsache werden. Die Verhandlungen wegen Finanzierung des Projekts sind, wie wir hören, flott im Zuge und versprechen Erfolg.

Spielplan der Sommertheater. Im Elbium-Theater geht heute als vollstündige Vorstellung zu kleinen Preisen zum letztenmale „Großstadtluft“ in Szene, und morgen Sonntag wird zum zweitenmale der hier mit großem Erfolg aufgenommene Schwant „Lutti“ von Weber gegeben. Am Montag bringt die Direktion das vieraktige Lustspiel von Arronze „Der Kompanion“ einmalig zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. — P. a. h. e. r. s. o. m. e. r. t. h. e. a. t. e. r. Morgen Sonntag findet eine Aufführung des Schauspielers mit Gesang „Preciosa“ von P. A. Wolff mit der Musik von Weber statt. Die Vorstellung beginnt um 1/8 Uhr. Für Montag ist eine legtimale Wiederholung der Operette „Farinelli“ bestimmt, welche bei ermäßigten Preisen stattfindet. Am Dienstag gelangt Philippi's Schauspiel „Der Wohlthäter der Menschheit“ zur Darstellung.

Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hält am Montag, 22. d. Mts., im Zivil-Kasino eine Generalversammlung ab. Der Beginn ist auf 8 Uhr angesetzt.

Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Donnerstag, 25. d. Mts., findet eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Antrag, den für das Gebiet der nordöstlichen Stadterweiterung aufgestellten Bauungsplan vom 12. März 1903 mit dem vom Magistrat unterm 17. April beschlossenen Änderungen zu genehmigen; ferner ein Antrag, den Anschlägen und speziellen Entwürfen zum weiteren Ausbau der Straße auf dem Humpelschen Felde zuzustimmen. Sodann Wahl eines Mitgliedes der Theaterdeputation und mehrerer Stadträte. Bezüglich der letzten Position besagt die Tagesordnung: Da am 22. Oktober 1903 die Amtszeit des Kommerzien- und Stadtrats Franke, des Rentiers und Stadtrats Thiele, des Kommerzien- und Stadtrats Gamm, am 6. November 1903 die des Rechtsanwalts und Stadtrats Baerwald abläuft, so beantragt der Magistrat die erforderlichen Neuwahlen.

Leichenfund. Der Zimmergeselle Karl Hornowski aus Pringenthal, der in der Stadt in Arbeit stand, war am Dienstag von dort nach seinem zufälligen Wohnort, dem Schützenhaus Westend in Pringenthal gekommen, um hier seine Stimme abzugeben. Kurz darauf ist er noch von einigen Personen gesehen worden, als er an den Schloß unter einem Baum stand, wo er vor dem Regen Schutz suchte. Zu Hause ist er jedoch nicht angekommen, ist auch seitdem nicht mehr bemerkt worden. Gestern zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags wurde nun aus dem Graben, der parallel zum Kanal an der linken Seite der Promenaden entlang fließt, seine Leiche gezogen, und zwar an einer Stelle kurz vor der Schleuse. Es ist vermuthlich in einem Unfall von Schwindel oder aus irgend einem anderen Grunde in den von dem langen Gemütherregen hoch angeschwollenen Graben gestürzt, in dessen Fluten er seinen Tod fand. Daß die Leiche so lange unentdeckt in dem Graben liegen konnte, erklärt sich daraus, daß die Ränder des Grabens an der Stelle mit dichtem Gebüsch bepflanzt sind. Die Leiche ist vorläufig beiläufig aufgenommen und wird jedenfalls sezirt werden, um die Todesursache festzustellen.

Jordan, 17. Juni. (Diebstahl.) Dem Reifensmacher R. wurden in der verflochtenen Nacht, während er schlief, über 200 Mk. entwendet. Bei dem Betrage befanden sich, dem „Ges.“ zufolge, zwei Hundertmarkstücke. Der Stadtwachmeister nahm bei dem Wirt des R., dem Arbeiter G., eine Hausdurchsuchung vor, welche jedoch ergebnislos verlief. Durch Nachfrage bei hiesigen Kaufleuten stellte aber der Stadtwachmeister fest, daß die 10 Jahre alte Stiefelwäcker des G. einen Hundertmarkschein gemischt und Schulden bezahlt habe. Bei einer neuen Hausdurchsuchung fand der Wachmeister auf dem Hofe zwischen Ziegelsteinen verdeckt einen Hundertmarkschein. Nunmehr gestand die R., die anfangs hartnäckig gelehnet hatte, den Diebstahl ein.

Neßla, 18. Juni. (Einen seltenen Beweis von Ortssinn) lieferte kürzlich ein Hund des Fleischermeisters Str. Das junge Tier, das besonders wachsam ist, war an schlechte Leinwandhändler verkauft worden. Nur sehr unwillig folgte es an seiner Kette hinter dem Wagen seiner neuen Herrschaft. Wer beschreißt das Erstaunen der Familie Str., als der Hund fünf Tage später plötzlich an der Tür kratzt und halb verhungert und völlig erschöpft zurückgeführt ist. Das Tier hat den 25 Kilometer weiten Weg, den es bis dahin noch nie gemacht hatte, zurückgefunden. („Pos. Ztg.“)

Budsin, 19. Juni. (Schwindler.) Ein Mann mit rotem Schnurrbart und Glase, eine schwarze Kasse bei sich führend, sammelt eine Kollekte für die Blindenanstalt Weizensee und hat hier Betrügereien beim Pastor Paach verübt. Die Recherchen sind eingeleitet worden.

Thorn, 18. Juni. (Der Kronprinz von Sachsen.) kommandierender General des 12. Armeekorps, trifft, wie nach der „Th. Ztg.“ schon gemeldet, am Sonntag, 21. d. M., nachmittags 4 Uhr mit Begleitung hier ein, um dem Schloß auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz betzuwohnen. Gleichzeitig mit ihm trifft auch Prinz Joachim Albrecht von Preußen, ein Sohn des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, ein. Beide Prinzen werden im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung nehmen. Die Abreise von Thorn erfolgt am 23. Juni, mittags 12 Uhr 35 Minuten.

Graudenz, 19. Juni. (Eine Lufttat) ist am Abend des 16. Juni in Grutta im Kreise Graudenz verübt worden. Der Arbeiter Julian Jenseki war in einem Lokal mit dem Pferdewehneß Ricznerski in Streit geraten. Beide verließen nach 10 Uhr das Lokal. Jenseki, der sehr erregt war, ließ, wie der „Ges.“ berichtet, dem R. nach und schlug ihn mit seinem Stock. Zu der Wut ergriff L. sein Messer und stach auf F. zu. F. fiel zur Erde, und L. glaubte, daß dies infolge seiner Kränklichkeit geschehen sei. Er beklammerte sich nicht weiter um ihn. Nachts wurde er verhaftet. Dabei erfuhr er, daß Jenseki infolge des Stiches gestorben sei.

Elbing, 18. Juni. (Überrascht) wurden heute früh die Jahrgäste des D. Zuges Berlin—Eydtsfuhnen, der um 6 Uhr 38 Min. hier abfährt, und statt in Braunsberg bereits auf Bahnhöf Schloßbitten hielt. Von der Eisenbahnverwaltung war, wie die „A. Ztg.“ schreibt, ein außerordentliches Halten zum Aussteigen der Fürstlich Dohnaschen Familie angeordnet worden.

Ratibor, 16. Juni. (Ganze Familie ertrunken.) Gestern Nachmittag stürzte ein dreijähriges Kind beim Spiel in ein durch Ausschachten von Lehm entstandenes tiefses, mit Wasser gefülltes Loch und ging unter. Die von andern Kindern herbeigerufene Mutter sprang dem Kinde nach, kam aber auch nicht wieder zum Vorschein. Auch der Mann ertrank bei dem Versuch, Frau und Kind zu retten.

Gerichtssaal.

Berlin, 19. Juni. Ein Prozeß wegen rumänischer Losschwindeleien begann Freitag Vormittag vor der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Aus der Untersuchungsakten wurden der Rechtsanwalt am Landgericht I Max Liebling und dessen Schwäger, der aus Rumänien stammende Agent Rafael Cobo vorgeführt. Die Tatsachen, um die es sich handelt, sind durch frühere Mitteilungen bekannt. Die 4proz. rumänischen Staatsanleihepapiere, die im Laufe etwa 84—85 Prozent standen, wurden all pari ausgelöst. Der Besitzer solcher Papiere, die ausgelöst wurden, erzielte dabei also einen Vorteil von ca. 15 Prozent. Diese Situation ist von einigen rumänischen Bankiers in betrügerischer Weise ausgenutzt worden, indem sie sich mit hohen rumänischen Finanzbeamten in Verbindung setzten und diese durch bestimmte Manipulationen dafür sorgten, daß gerade die Papiere dieser Bankiers in der Verlosung gezogen wurden. Außer mehreren Finanzbeamten sind inzwischen die Bankiers Behar und Bally in Haft genommen worden, die gegen die letzteren eingeleitete Untersuchung richtet sich auch auf Teilnahme an den jetzt gegen die Angeklagten vorliegenden Vergehens. An der Aufnahme der rumänischen Anleihen und an der Konvertierung der 5proz. Schaßanweisungen in 5proz. Rente sind die Diskontogesellschaft und S. Weichroder beteiligt. Behar und Cobo sollen sich nun einen Plan gemacht haben, die Situation auszunutzen und durch Preisgabe der Betrugsmethode, wie sie in Bureaustoff gehandelt wurde, von der Diskontogesellschaft Geld herauszuloden. In den durch Rechtsanwalt Liebling geführten Verhandlungen mit der Diskontogesellschaft und S. Weichroder erblüht die Anklage einen Betrugsversuch, da nichts davon gesagt sei, daß Behar selbst an den Betrügereien beteiligt sei. Auch Liebling, der Mandatar des Behar war, soll nichts davon gesagt haben, daß Behar seine Kenntnis von den Betrügereien durch seine eigene Teilnahme an denselben hatte. Liebling hat später, als die Verhandlungen keinen Erfolg hatten, unter dem 12. Januar 1903 einen Brief an die Diskontogesellschaft gerichtet, dessen Inhalt als Drohung und verlockende Erpressung aufgefaßt wird. Angeklagter Liebling betreibt seine Schuld in vollem Umfange und sucht alle Schuld auf Behar zu schieben. Sätte er gewußt, daß Behar an den Betrügereien selbst beteiligt war, so hätte er ihm natürlich die Tür gewiesen. Das habe er aber nicht gewußt, vielmehr habe Behar diesen Gedanken entschieden von sich gewiesen. Ebenso falsch sei die Behauptung der Anklage, daß er selbst an der Verlosung beteiligt sein sollte. Er wies diese Beschuldigung mit aller Bestimmtheit zurück und versichere, daß er nicht nur keine Verlosung haben wolle, sondern auch die Verhandlungen völlig gebührenfrei geführt habe. Er habe im weiteren Verlaufe auf wiederholtes Ersuchen sich bereit erklärt, sich noch einmal schriftlich an die Direktion der Diskontogesellschaft zu wenden und den Brief vom 12. Januar geschrieben, der ihm nun zur Last gelegt werde. Er erkläre auf das Bestimmteste, daß zwischen ihm und Cobo niemals davon die Rede gewesen sei, etwa der Diskontogesellschaft oder der rumänischen Regierung mit irgend einer Maßregel zu drohen. Auf den Brief habe er eine kurze, scharfe Antwort erhalten, in welcher die Diskontogesellschaft beitrifft, daß sie eine Belohnung von 500 000 Mark versprochen habe. Sie habe behauptet, daß sie nur von einer „angemessenen“ Belohnung gesprochen habe. Möglicherweise durch die Zeitungen die Verhaftung der rumänischen Finanzbeamten und auch des Behar mitgeteilt worden, daran hätten sich dann Zeitungsmitteilungen aller Art über die Beteiligung eines „Abokaten Liebling“ geknüpft und er habe sich für verpflichtet gehalten, sich zunächst bei dem Justizrat Dr. Staub Rat zu holen und sich dann an den Geh. Justizrat Dr. v. Simson bezog. an die Anwaltskammer zu wenden. Letztere habe allerdings den Standpunkt eingenommen, daß die Übernahme des Mandats in diesem Falle nicht zu billigen sei. — Der Vorsitzende hält dem Angeklagten insbesondere den Inhalt des kritischen Briefes vom 12. Januar an den Direktor der Diskontogesellschaft vor, worin die Gesellschaft dringend erucht wird, die Auszahlung der Belohnung von 500 000 Mark an Behar zu bewirken. Der Staatsanwalt behauptet u. a., daß die Vermögensverhältnisse des Angeklagten es als recht wünschenswert haben erscheinen lassen, ihm einen Anteil von 20 Prozent von der Belohnungssumme von 500 000 Mark zu sichern. Der Angeklagte bestritt dies. Seine Vermögensverhältnisse seien i. Z. durchaus gut gewesen und erst mäßig geworden, seitdem er verhaftet worden. Der Angeklagte Cobo, Einwohner von Charlottenburg, läßt sich in gebrochener deutscher Sprache ausführlich zur Anklage aus. Er behauptet, daß er es für durchaus gerechtfertigt gehalten habe, daß für die Ausdeckung eines Geheimnisses, die zahlreiche Personen und die rumänische Regierung vor großem Schaden bewahren würde, eine Belohnung von 500 000 Mark bezahlt würde. Im übrigen sagt er daselbe aus wie Liebling. Direktor Bätiger von der Diskontogesellschaft behauptet, es sei nie von der Zahlung einer Belohnung von 500 000 Mark die Rede gewesen, es sei vielmehr immer nur betont worden, daß man versuchen wolle, eine angemessene Belohnung bei der rumänischen Regierung durchzusetzen, aber immer nur in der Voraussetzung, daß Behar weder direkt noch indirekt an den Betrügereien beteiligt sei. Den Brief vom 12. Januar habe er für eine unzulässige Pression gehalten. Bis zu diesem Briefe habe er die Meinung gehabt, daß Rechtsanwalt Liebling lediglich als Mandatar seines Klienten aufzutreten sei, nach diesem Briefe habe er sich der Ansicht zugeeignet, daß Herr Liebling doch ein persönliches Interesse an der Sache habe. — In ähnlichem Sinne äußert sich neben anderen Zeugen auch Rechtsanwalt Dr. Springner, der für die Firma Weichroder an den ersten Verhandlungen in dieser Angelegenheit teilgenommen. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlung gibt Justizrat Dr. Staub eingehende Mitteilungen darüber, wie sich Liebling zu der Zeit,

als die ersten ihn verdächtigenden Zeitungsnotizen erschienen, an ihn gewandt, um ihn zu fragen, ob er dieser Notiz entgegenzutreten solle. — Hierauf wird Geheimrat Justizrat Dr. von Simson vernommen, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Anwaltskammer von dem Angeklagten Liebling um seine Privatmeinung befragt worden sei, als in den Zeitungen allerlei Nachrichten über denselben verbreitet worden waren. Er habe Liebling keinen Zweifel darüber gelassen, daß nach seiner Ansicht er sich einer Verfehlung gegen die erforderlichen Pflichten des Anwalts durch Übernahme eines solchen Auftrages schuldig gemacht habe. Nach seiner privaten Meinung gebe es auf einen solchen Auftrag nur die eine Antwort: der Auftraggeber möge das Zimmer verlassen und die Tür von draußen zumachen. Ein Anwalt dürfe nach seiner Ansicht einen Auftrag nicht annehmen, den er für sich selbst als unzulässig betrachten würde. Dies sei hier der Fall. Ein solches Mandat dürfe man nicht annehmen. Rechtsanwalt Liebling sei ob dieser Auskunft etwas erschüttert gewesen und habe berichtet: er habe nichts davon gewußt, daß es sich um eine verbrecherische Manipulation handelte. Er habe ihm darauf geantwortet: er hätte doch das Mandat niederlegen müssen, sobald er jenen Umstand erfahren. — An demselben Tage habe eine Sitzung des Vorstandes der Anwaltskammer stattgefunden, er habe die Sache auf Grund seines Subdiums der Akten zum Vortrage gebracht. Die etwaige kriminelle Seite der Frage sei hierbei nicht berührt worden, dagegen habe der Vorstand beschlossen, die Sache an die Oberstaatsanwaltschaft zur Einleitung eines ehrenrätlichen Verfahrens abzugeben. Als dann die auch ihn überraschende Nachricht von der Verhaftung des Rechtsanwalts Liebling gekommen, habe ihn Justizrat Staub besucht und bei ihm angeregt, ob man nicht versuchen solle, von der Diskontogesellschaft eine öffentliche Erklärung für die bona fides des Rechtsanwalts Liebling zu erwirken. Er, Zeuge, habe Gelegenheit gehabt, bald darauf Herrn Dr. Schlauch und Herrn von Hansemann zu befragen, ob sie denn meinten, daß eine veruchte Erpressung vorliege. Beide hätten ihm gesagt, daß sie unter diesem Eindruck gestanden und damit habe sich für ihn die vom Justizrat Staub gegebene Anregung erledigt. — Soweit berichtet über den Prozeß die „Frei. Ztg.“. Uns selbst wird noch gemeldet:

Berlin, 20. Juni. Die Verklündung des Urteils im Prozeß Liebling-Cobo ist auf Dienstag vertagt worden. Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagte 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, die Verteidiger der Angeklagten Freisprechung.

Leipzig, 19. Juni. Das Reichsgericht berwarf die Revision des Grafen von Bückler-Kl. Tschirne, der am 24. Dezember v. J. vom Landgericht I Berlin wegen Verleumdung der Richter zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden war.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 19. Juni. Dem Kongreß der internationalen Vereinigung für Kunst und Literatur, der im September dieses Jahres in Weimar stattfindet, werden im Auftrage des Ministers des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste beizwohnen: Professor Jules Oppert, Mitglied des Instituts, Mailard und Georges Garmond, Mitglieder des Appellationsgerichtshofes von Paris.

Schiffsbericht.

ber in der Richtung von Danzig nach Bromberg kommenden Fahrzeuge. Vom 15. bis 19. Juni.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Warenladung, Bemerkungen. Lists various ships and their cargo for the route Danzig to Bromberg.

Thornor Wechsel-Schiffshapport.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand 1,66 Meter über 0. Wind: S. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures from Thorn.

Neudamm, 19. Juni. Es sind heute von hier ab geschommen: Tour Nr. 62, Wegener mit 44 Flotten.

Schillo passierte Stromab. Von S. Karpf und Werner per Steiner, 3 Traktoren: 261 kieferne Rundhölzer, 800 kieferne Balken, Mauerlaten und Timber, 92 kieferne einfache Schwellen, 72 taunene Rundhölzer, 454 taunene Balken und Mauerlaten, 479 eichene Plancons, 200 eichene einfache Schwellen, 650 Rundbalken. Von Strifower per Sprung, 4 Traktoren: 315 kieferne Rundhölzer, 775 taunene Rundhölzer, 1784 eichene Plancons. Von Strifower per Kaiser, 1 Trakt: 272 taunene Balken und Mauerlaten, 476 eichene Plancons. Von C. Müller per Kaminker, 3 Traktoren: 935 kieferne Rundhölzer. Von Brühl per Kaminker: 456 kieferne Rundhölzer, 70 kieferne Balken, Mauerlaten u. Timber, 2556 kieferne einfache Schwellen. Von B. Sabulowski per Kurländer, 2 Traktoren: 1277 kieferne Rundhölzer.





**Empfehle mich:**  
zur Einrichtung sachgemäßer  
taufmännischer und gewerblicher  
Buchführung, Führung, Instandhaltung  
und Revision der Bücher  
im Abonnement,  
Abschlussarbeiten und  
Aufstellung von Bilanzen  
bei möglichem Honorar.  
**Franz Wenglikowski jr.**  
kaufm. Bücherrevisor,  
Bromberg, Sophienstr. 14.

Derselbendamer f. geg. Grt. v. Nach-  
hilfsstunden. Ferienaufenth. a. d.  
Lande. Off. u. G. A. a. d. Gesicht.  
**Wer reiche Heirat** wünscht.  
wundersch. wendesch.  
vertr. an Reform. E. Gombert,  
Berlin S. 14. Sot. erh. Sie 600  
reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

**Heirat** wünscht Dame, 26 Jahr,  
u. 22, Verm. 40 000 M.,  
mit Herrn, auch ohne Vermögen.  
Näh. a. Bild unt. „Glückstern“,  
Berlin S. 42. (209)

**Heirat.** Aelt. Herren,  
auch oh. Vermögen,  
w. Damen mit größ. Vermögen  
nachgeh. Send. Sie nur Adr.  
Fortuna, Berlin S.W. 19.

**Reiche Heirat!** 2 Schwestern, 24  
u. 22, Verm. je 450 000 M., wünsch.  
f. m. charakt. Herren, w. a. o. Verm.,  
z. verh. Bew. erf. Näh. u. erh. Bild  
durch „Bureau Reform“, Berlin S. 14.

**Bekanntmachung**  
Berozierungen  
auf Lose zur 2. Klasse  
209. Lotterie  
werden schon jetzt  
entgegen genommen.  
Königl. Lotterie-Einnahme  
Corell. (166)  
Friedrichsplatz Nr. 27,  
Wochentags:  
vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

**Grabgitter**  
Kunstschmiedearbeiten  
Marmordekorationen  
compl. Erdbegehrnisse  
in sauberer Ausführung  
offert billigst  
**Herm. Boettcher**  
Bromberg  
Töpferstrasse 13.  
3 mal prämi. m. d. gold. Med. (53)

**Sundehalsb.** m. Nam. u. Marke  
verl. abzug. g. Del. Danzigerstr. 3.  
Für Juli und August wird ein  
Piano zu leihen gesucht.  
Offerten mit Preisang. u. E. M.  
an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.  
**Guter Mittagstisch**  
Kaiserstraße 9, II. l.  
**Mauersteine**  
sind wieder zu haben. (176)  
Dampfsägelei Gr. Barteffer.

**Geldmarkt**

**Privat-Kapitalisten!**  
Leset die „Neue Börsen-  
zeitung“, Probennummern  
grat. u. fre. dech. d. Exped.  
Berlin S.W., Zimmerst. 100.

**Ca. 20 000 Mk.** z. II. St. auf  
i. Mittelp. d. Stadt zu mäh. Zins  
gesucht per 1. Juli od. spät. Off.  
u. S. F. 91 an d. Geschäft. d. Ztg.

**15-16000 Mark**  
zur I. Stelle auf ein neuerbautes  
Grundstück sofort gesucht. Off. u.  
X. 1000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**15 000 Mark** werden auf ein  
neuerbautes Grundstück, beste  
Lage, in e. Kreisstadt nahe Bromb.  
z. I. Stelle z. 4% o. gefucht. Miete  
3000 M. Off. u. A. Z. 168 an die  
Geschäftsst. d. Ztg. Anzeigen Papierf.

**2700 und 4000 Mark**  
zur I. Stelle auf Grundbesitz  
gesucht. Offerten unter F. 200  
an die Geschäftsst. d. Ztg. (172)

**15 000 Mk.** hind. Spart. auf  
neu erb. Galt. Wäd. u. 16 Morg.  
Bund gef. Off. u. X. B. 101 a. d. Glt.

**15-18 000 Mk.** I. St., hier  
gef. Off. u. 91 an d. Geschäft. erb.

**Baugelder**  
f. d. Stadtbez. Bromberg, sowie  
**Darlehen**  
auf städtische Hausgrundstücke und  
landwirtschaftliche Objekte sind zu  
erhalten durch Verw.-Subdirektor  
**J. A. Ziemski** in Bromberg,  
Wilhelmstraße 6. (13)

**Kaufe**  
**Damnhypotheken**  
Ausführ. Offerten unt. P. 666  
an die Geschäftsst. d. Zeitg. (176)

**Naturheilverein.**  
Sonntag, den 21. Juni er.  
**Ausflug nach Prondy.**  
Treffpunkt Endstation der elektr.  
Straßenbahn Pringenthal nach-  
mittags 3 Uhr. (176)

**Turn-Club.**  
Sonntag, d. 20. d. M.: Turnmarsch  
Jahres. Sonntag, d. 21. nachm.  
4 Uhr: Gemüt. Beisammensein u.  
Konzert im Restaurant-Garten  
Rüdiger, Mühlauerstr. 28. Gäste  
sind herzl. willk. Der Vorstand.

**Königs schießen**  
des Bürger-  
Schützen-Vereins  
verbunden mit Gartenkonzert,  
Damenpreisschießen u. Kinder-  
belustigungen, abends Fackel-  
polonaise. Entree 20 Pf. Kinder  
unt. 10 Jahr. 10 Pf. Der Vorstand.

**Kaufmännischer Hilfsverein**  
für weibliche Angestellte.  
**Dampferfahrt nach Braunau**  
am 28. Juni er.  
Abfahrt 2 1/2 Uhr (Kaiserbrücke).  
Billets sind vorher von Frau  
Grünenwald, Mittelstraße 3, ab-  
zuholen. (176)

**Photogr. Atelier**  
**L. Basilius**  
Danzigerstr.  
No. 7.  
**1 Dutzend Visits**  
Mk. 1.80.  
**1 Dutzend Cabinets**  
Mk. 4.80.

**Grabeinfassungen**  
und  
Schriftentafeln  
billigst bei  
**C. Altmann,**  
Königsstrasse 54.  
Dauerhaft. (115)

**Glänzende Kapitalanlage!**  
Zu bester und vornehmster  
Wohngegend Brombergs ist ein  
hochherzhaft. Wohnhaus mit  
wundervollem Garten bei 20 000  
Mark anz. zu verkaufen. Sehr  
großer Ueberflus bei langjährig.  
festen Mietkontrakten. Offert. u.  
P. K. 15 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.  
2 gut verzinsliche neue (412)

**Hausgrundstücke**  
in der besten Gegend Brombergs  
sind unt. sehr günstig. Bedingung.  
zu verkaufen. Näheres in der Ge-  
schäftsstelle dies. Zeitung.  
**Edgrundstück Wilhelmstr. 50**  
fortzugsb. m. 70% z. verk. Wegner.  
Gut verzinsl. (176)

**Hausgrundstück**  
Boiethrasse fortzugshalber preisw.  
zu verkaufen. Offert. unt. S. 18  
an die Geschäftsst. dies. Zeitung.  
**Hausgrundstück, 8 1/2 o. ver-  
w. Fortz. so. zu verkaufen. Off.  
u. W. G. 12 an die Geschäftsst. erb.**  
Ein kleines, rentables

**Bukgeschäft**  
in Posen  
unter g. u. n. t. i. g. e. n. Bedingun-  
gen sofort zu verkaufen. Offert. unt.  
A. Z. 2 a u g e s. Annoncenbureau,  
Posen, Berlinerstr. 5. (184)  
**Ladeneinrichtung,**  
zu jed. Geschäft pass., bill. zu ver-  
kaufen. Zu erst. in d. Geschäft. d. Ztg.  
**1 gutes n. u. j. b. Piano**  
ist billig zu verkaufen oder  
zu verleihe. (176)  
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.  
**1 Briefmarkenalbum** mit 745  
echten Briefmarken nebst Katalog,  
sowie zwei alte Geldmünzen sind  
sehr billig zu verkaufen. Näheres  
Wilhelmstr. 12 im Restaurant.

**Ausverkauf**  
wegen zu großer Lagerbestände in Tapeten und Aufgäbe  
der Artikel Stoffläufer, Einolienläufer u. Wachsstücke  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Val. Minge,** Schleichstraße 15  
u. Theaterplatz 3.

**Größtes Specialsarggeschäft**  
und Sargfabrik  
**R. Grund,**  
filiale Bromberg, Danzigerstraße 160.  
Hauptgeschäft: Begründet 1870 Fabrik: Danzig,  
Danzig, Fernsprecher 688 Brandgasse 17-18.  
Mühlaustr. 4-5

**Metall- und Holzsäрге**  
in größter Auswahl  
in den verschiedensten Ausführungen: sofort lieferbar.  
**Sterbe-Ausstattungen**  
vom Einfachsten bis zum Elegantesten. Hausaltar, Katafalk,  
Kandelaar etc. gratis.  
Uebernahme v. Begräbnissen u. Ueberführungen  
unter sachmännlicher Leitung  
nur mit bestens geschultem Personal.  
**L. Bromberger Beerdigungs-Anstalt**  
Leichentransporte nach allen Städten Deutschlands.  
Bureau für Feuerbestattung. (99)

**Emma Dumas**  
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2  
empfiehlt  
**Neuheiten**  
in  
**Trauerhüten**  
zu billigen Preisen.

**L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,**  
Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7 (1829)  
empfiehlt  
**Möbel neuesten Stils in allen Holzarten.**  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
in größter Auswahl. Franko-Lieferung nach außerhalb.

**Velma Suchard**  
Letzte Neuheit in feinsten Des-  
sert-Chocolade der weltberühmten  
Chocoladenfabrik Suchard. Neues  
Verfahren — besondere Finesse  
der Ausführung durch Verwendung  
von edelsten, mildschmeckender  
Cacaosorten.

**Wittagstischabonnenten**  
nimmt unter künftigen Beding-  
ungen  
**Moritz Hotel.**  
1900er (175)  
**Mosel vom fass,**  
a Str. 70 Pf. v. 22-27. d. M. z. hab.  
bei H. E. Lenke, Danzigerstr. 47a.  
Lieferant d. Lehrerwirtschaftsverb.

**Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt**  
Brombergs.  
**R. Basendowski,**  
Tischlermeister.  
14. Gr. Bergstr. 14.  
Fernspr. 532  
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-  
Ausstattungen zu billigsten Preisen.  
Aufbahrungen \* Leichentransporte \* Kranzwagen.  
Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen  
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

**Neu! Achtung! Neu!**  
Auf dem neuen Schauspielplatz an der Prinzenstr.  
in der Nähe von Säulenhau  
sind Schaulöcher aller Art eingetroffen und geben die  
neuesten Sehenswürdigkeiten u. Belustigungen  
aller Art für Jung und Alt.

**Panorama,**  
sowie **Revolution von Serbien,**  
u. a.: Prachtkaroussel, amerikanische Luftschaukel,  
Japanisches Hallwerfen, Kraftmesser, Schießbuden,  
Athleten, Kasperle-Theater, Künstler-Theater,  
Kunst-Kabinets, neuste Schnellphotographie.  
**Alba** auch der berühmte Muschelmann  
und die beliebten Danziger Spiel-  
buden sind da!

**Kinderbelustigungen aller Art.**  
**Am Abend bengalische Beleuchtung.**  
Um zahlreichen Besuch bitten  
Die Besitzer. (1820)  
Zutritt frei.  
Habe folgende Geschäfte für meinen  
**Platz Burgstr. 8 u. 9**  
engagiert und sind von heute im Betrieb:  
**1 Dampf-Berg- u. Talbahn**  
mit venetianischen Galawagen,  
**1 Zoologische Ausstellung,**  
hervorzuheben Der fliegende Hund, 1 Vogelverlosung  
und Verlosungshalle. (1840)  
Um freundlichen Besuch bittet der Unternehmer  
**A. Röhr.**

**Ausverkauf von:**  
Nürnberg, Königsberger  
und hiesigem Lagerbier.  
Anerkannt gute Küche.  
Mittagstisch  
von 12-3 Uhr.  
Reichhaltige  
Frühstücks-  
und  
Abendkarte.  
Moselweine,  
Burgener  
vom Fass 1/4 Str. 30 Pf.  
Trabener  
und als ganz vorzüglich zu  
empfehlen:  
„Ordener Treppchen“.  
Lager fastgareifer Weiß- und Rotweine etc.  
zu billigen Preisen. (100)

**Waldrestaurant**  
**Mühlthal.**  
Der schönste und gesundeste  
Aufenthalt. (147)  
zu Frühstücksflügen am geeignetsten.  
Schönen großen Saal,  
guten Kaffee mit eigenem  
Gebäd, sowie gute Biere  
empfiehlt  
**J. B. Franke.**  
Fahrplan nach Mühlthal  
und zurück.  
ab früh Kleinbahnhof 8 10, 10 48,  
Nachm. 2 09, 2 30, 4 10, 7 25, 9 25,  
ab Mühlthal Nachm. 12 4, 1 15,  
3 28, 6 02, 6 27, 7 09, 8 40, 10 05, 11 22

**Garten**  
empfehle dem geehrten Publikum  
zum angenehmen Aufenthalt.  
**Jnl. Grey, Conditorei & Café,**  
Danzigerstraße 23. (176)  
**Restaurant Buchholz,**  
früher Sauer.  
**Menu Sonntag, 21. 6. 03.**  
Gebet 1,50 Mk. (176)  
**Krebs-Suppe.**  
**Porkshire-Rücken garniert.**  
Schlei in Dill.  
Junge Gans.  
Compot. — Salat.  
Frisc. Obst  
oder Käse oder Mokka.

**Park Hohenholm**  
steht jetzt im herrlichsten Blüten-  
und Blättereschnud.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
(1842) **Willh. Domschat.**

**Special**  
**Tucher**  
**Aus-**  
**schank**  
**Menu den 21. 6. 03.**  
Bouillon jardiniere.  
Krebse in Dill u. fr. Butter  
und Malta-Kartoffeln.  
Porkshire-Rücken, garniert.  
Junge Ente. Compot-Salat.  
Parfait v. frisc. Erdbeeren.  
Butter, Käse oder Mokka.  
**Etablissement Braunau**  
Inhaber H. Locke  
empfiehlt den berecht. Vereinen,  
Gesellschaften und Schulen seinen  
**Garten nebst Saal**  
zur gefälligen Benutzung. (9612)

**Elysium-Theater.**  
Heute: Volkst. Vorstellung.  
**Grossstadtlust.**  
Schwan in 4 Akten v. Blumen-  
thal u. Kadeburg.  
Sonntag, den 21. Juni:  
Zum zweiten Male:  
**Novität! Lutti. Novität!**  
Zug-u. Kassenst. d. Ref.-Ztg. i. Berlin.  
Montag, den 22. Juni:  
Ermöglichte Preise.  
Einmalige Aufführung!  
**Der Compagnon.**  
Luftspiel in 4 Akten v. L'Arronge.  
Dienstag, den 23. Juni:  
3. Aufführung von  
**Lutti.**

**Früher Savers Garten**  
Inh. Rich. Buchholz  
Wilhelmstraße Nr. 70.  
Sonntag, den 21. Juni 1903:

**Großes**  
**Militär-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle  
des Pom. Fü. -Regiments Nr. 34  
unter Leitung des Stadtmusik-  
Herrn A. Bils. (176)  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.  
Nächstes Konzert  
Donnerstag, d. 25. Juni 03.

**Restaurant Gleichfelde.**  
Sonntag, den 21. Juni 1903,  
von 4 1/2 Uhr nachm. ab:  
**Garten-Konzert**  
bei freiem Entree.  
Abends Familienkonzert.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
(18) **F. Marquardt.**

**Schüles Konzertgarten**  
Schleusenau.  
Sonntag, d. 21. Juni 1903  
**Großes Gartenkonzert**  
Anfang 4 Uhr Eintritt frei  
wozu einlad. **Ewald Schülke.**

**Schweizerhaus.**  
Hohenzollernstraße.  
Brombergs größt. u. schönst.  
Ball-Etablissement.

Empfehle den Vereinen u. Gesell-  
schaften zur Abhaltung von Fest-  
lichkeiten und Versammlungen an  
Wochen- u. Sonntagen meine der  
Neuzeit entsprechend umgebauten  
Säle  
zu den künftigen Bedingungen.  
Anerkannt gute Küche.  
Aufmerksame Bedienung.  
Jeden Sonntag von 4 Uhr  
**Unterhaltungsmusik**  
mit der aufzufolgenden  
**Tanzkränzchen.**  
Haupt-Timmelst. u. Treffpunkt  
des tanzliebenden Publikums.  
Achtungsvoll  
216) **Emil Kleinert.**

**Conditorei und Café Grey**  
Danzigerstraße 23.  
Montag, den 22. Juni 1903:  
**Großes Militär-**  
**Garten-Konzert**  
der ganzen 58er Kapelle  
unt. Leitung ihr. Stadtmusikers  
Herrn G. Vogel. (177)  
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

**Concordia.**  
Abends das neue  
wundervolle  
Programm!!  
Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Patzers Sommertheater.**  
Sonntag, den 21. Juni:  
**Preciosa.**  
Schauspiel in 4 Akten  
von P. M. Wolff. — Musik von  
C. M. v. Weber.  
Im 1. Akt: Gr. Ballett-Entrée:  
„Zigenerentanz“, arrang. von der  
Solotänzerin Louise Gagelka.  
Von 5 Uhr ab:  
**Gr. Gartenkonzert.**  
Entree 10 Pf. Theaterbesucher frei  
Montag, den 22. Juni:  
Ermöglichte Preise! 3. letzten Male!  
**Farinelli.**  
Vorberf. 2g. u. 1. Pr. 75 2. Pr. 50 Pf.  
Abend. Loge u. 1. Parquet 1 Mk.,  
2. Parq. 60 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Verantwortlich für den politischen  
Teil **L. Gollasch**, für den übrigen  
redaktionellen Teil **B. Bendisch**,  
für die Handels-Anzeigen, An-  
zeigen und Stellen **L. Jarchow**,  
sämtlich in Bromberg.  
Notationsdruck und Verlag:  
**Erneuauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grunwald** in Bromberg.

**Central-Ballsäle**  
Wilhelmstraße 5.  
Sonntag, den 21. Juni 03:  
**Ballmusik.**  
**Restaurant A. Schlenze.**  
Sonntag, den 21. Juni er., nachm.  
**Garten-**  
**freikonzert.**  
1808) **Maresch.**

**Dampfer „Victoria“.**  
Sonntag, d. 21. Perlonentfahrt nach  
Braunau resp. Gajenschenje. Abf.  
nachm. 3 Uhr, Rückfahrt 7 1/2 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Joë und Jack.

Nach dem Amerikanischen des W. Walker. Joë Mc. Brien und Jack Kingsten waren ein paar ehrsame Kaufleute in dem Schweinen-Goldorado Chicago. Beide verfügten über ein sanftes Gemüt, welcher Umstand sie aber nicht abhielt, sich bei jeder Gelegenheit gegenseitig zu ärgern. Joë war von kleiner Statur und dabei kugelförmig, Jack groß und von verblüffender Magerkeit. Schon dieses körperliche Mißverhältnis gab ihnen Anlaß, sich unausgesetzt zu hänseln. So hatte gestern Abend erst der dicke Joë in der zehnten Avenue, die beide bewohnten, das Gerücht ausgesprochen, daß sein Freund Jack bei der Stadtverwaltung eine feste Anstellung erhalten habe, um jeden Abend den Mond — zu pusen, den er ja bequem erreichen könne ohne sich auf die Zehenspitzen stellen zu brauchen. Jack wurde nach Gebühr ausgelacht und wartete nun auf eine Gelegenheit, um seinem Freunde diesen Wis mit gleicher Münze heimzuzahlen. Und diese Gelegenheit bot sich gleich am nächsten Morgen. Jack stand an der Ecke der Avenue und wartete auf einen Wagen der „Elektrischen“, der den Kurs nach der Stadt hatte. Als der eine in Sicht kam, keuchte Joë die Straße entlang und zwar so dicht an Jack vorbei, daß er mit seinem gewaltigen Stiefel das Lieblings-Hühnerauge seines Freundes auf das Empfindlichste berührte. Der schrie auf vor Schmerz und mußte sich an den Pfahl der Straßenlaterne lehnen, um nicht in die Knie zu sinken.

„Na warte, Du Rummel“, knirschte er, als er sich wieder etwas erholt hatte. „So ein Elefant tritt anderen Leuten die Beine ab und entschuldigt sich nicht einmal.“ Damit hinterte er vorwärts und erwischte den „Elektrischen“ gerade noch rechtzeitig, um auf die Plattform springen zu können. Drinnen hatte es sich der dicke Joë inzwischen auf seinem Sitz bequem gemacht, faltete seine Zeitung auseinander und begann den Leitartikel zu studieren. Jack brühte Rache. Als der Kondukteur kam, um die Fahrscheine auszuverteilen, fragte ihn Jack: „Herr Kondukteur, Sie gehen da drinnen den kleinen dicken Herrn, der die Chicago-Brief liest?“ Der Beamte orientierte sich durch einen Blick durch das Fenster und nickte. „Na also“, fuhr Jack fort und steckte eine sehr ernste Miene auf, „das ist mein armer Onkel. Wissen Sie, der ist son bischen, na, son bischen...“ Sie wissen schon — und dabei tippte er mit dem Zeigefinger der rechten Hand gegen sein Bein. „Sagen wir also, mein armer Onkel ist etwas wunderlich in seinem Betragen.“

Der Kondukteur lächelte verständnisvoll. „Ach, Sie verstehen mich“, lobte ihn Jack, „hier haben Sie also fünfzig Cents, — bitte, Sie brauchen mir nichts herauszugeben — ich bin verpflichtet für ihn zu bezahlen. Nehmen Sie also kein Fahrgeld mehr von ihm. In der Zentral-Polizei-Station lassen Sie halten und veranlassen ihn auszu steigen. Er wird nämlich dort erwartet, Sie können sich ja denken von wem... Werden Sie das besorgen? — Ja? Na das freut mich, Sie tun wirklich ein gutes Werk damit. Der bedauernswerte Mensch ist ja sonst ganz ruhig, er tut niemandem etwas zu Leide. Freilich reizen darf man ihn nicht.“

„Seien Sie ohne Sorge“, meinte der Kondukteur gutmütig, „ich werde auf Ihren Onkel schon Obacht geben und ihn dort aus dem Wagen setzen, wo Sie bestimmt haben.“

(Nachdruck verboten.)

Verlorene Quellen.

Roman von H. C. Lange. XIII. Frau Dierbach hält es wieder einmal für angemessen, nachdem eine längere Zeit seit dem letzten Besuch verstrichen ist, die Familie ihrer zukünftigen Schwiegereltern bei sich zu sehen. Es ist ihr nicht entfernt darum zu tun, die verwandtschaftlichen Bande möglichst fest zu knüpfen; im Gegenteil: sie ist gesonnen, den unerwünschten Eindringlingen in ihre Familie die Luft, welche zwischen ihnen in gesellschaftlicher Beziehung fließt, durchaus nicht zu überbrücken; aber sie ist doch auch wieder die formvollendete Dame, die eine Verpflichtung, welche der gute Ton ihr auferlegt, nicht ungeht, weil sie ihr unangenehm ist. So geht denn ein zierliches Rädchen ab, in welchem sie Frau Stein nebst Tochter und Sohn zum Abendessen bittet. Frau Dierbach empfand es als ein Glück, daß die eigentümliche Lage, in der Frau Stein sich befindet, sie von größeren Gesellschaften zu Ehren der Verlobten ihres Sohnes entbindet. Im engsten Kreise erträgt es sich am Ende leichter, wie grenzenlos einfach in ihrer ganzen Erscheinung diese drei Menschen sind; aber sie hätte es für eine Schmach gehalten, wenn Silde auch vor Fremden immer wieder in demselben blauen Kleide erschienen wäre. Sie weiß, es ist ihr bestes — das helle Häubchen abgerechnet, das schärfere Kritik auch nicht verträgt —, aber wie einfach ist es, so ohne jede Eleganz, ein rechtes kleinstädtisches Machwerk. Und wenn das Mädchen wenigstens nicht diesen lächerlichen, unberechtigten Stolz hätte; Silde weigerte sich energisch, von ihrem Verlobten oder seiner Mutter sich in den Stand setzen zu lassen, wie eine Dame der großen Welt aufzutreten. Sie bedachte gar nicht, daß das eine Rücksicht gewesen wäre, die sie ihrem Verlobten schuldig war. Sie hatte darüber ihre eigenen Ansichten und legte dieselben durch. Es war doch jedenfalls ein Eigensinn sonder gleichen, ihre Tüchtigkeit als Lehrerin fortzusetzen; was wollte es wohl sagen, wenn sie ein paar Monate länger, nämlich schon während ihres Brautstandes sich und ihre Mutter von ihrem Bräutigam erhalten ließ. Später fielen die Einnahmen ja doch fort, und für Frau Stein mußte in irgend einer Weise georgt werden, bis Joachim in der Lage sein würde, für sie einzutreten. Mutter und Sohn sitzen noch beim Frühstück, als das Hausmädchen, welches die Einladung per-

Jack drückte dem Beamten im Überschwang seiner Gefühle die Hand, lehnte sich in die äußerste Ecke der Plattform und erwartete bergnützig grinsend die Weiterentwicklung der Dinge.

Die Elektrische nahm ihre Strecke in dem üblichen Tempo. Nachdem der Kondukteur die Passagiere auf der Plattform mit Fahrscheinen bedacht hatte, begann er dieselben auch im Innern des Wagens auszuverteilen. Als er bei Joë vorbeikam, streckte dieser ihm seine zehn Cents entgegen, ohne die Lektüre seiner Zeitung auch nur einen Augenblick zu unterbrechen.

Der Kondukteur ging achlos an der ausgestreckten Hand vorbei.

Als er wieder zurückkam, brummte der dicke Herr: „Bitte, hier ist das Geld.“

Der Kondukteur verließ den Wagen ohne auch nur eine Miene zu verziehen.

„Das ist ja eine schöne Ordnung hier“, knurrte Joë, „ich will dem Manne den Fahrpreis bezahlen und er nimmt das Geld nicht an.“ „He, Kondukteur“, — er winkte mit lebhafter Geberde nach der Plattform hinaus. Der Beamte öffnete die Tür, schaute in den Wagen, sah den dicken Herrn an, schloß die Tür wieder und machte sich an seinem Fahrscheineinblock zu schaffen.

„Die Möglichkeit“, räsonierte Joë und legte seine Zeitung beiseite, „so 'n Kerl ist mir doch noch nicht vorgekommen. Laßt hinaus, wenn ich ihn bezahlen will, und tut so, als ob er mich nicht höre, wenn ich ihn rufe.“ Während lief Joë zum Fenster und klapperte mit seinem zehn-Centsstück gegen die Scheiben. Die Fahrgäste waren inzwischen auch aufmerksam geworden und warfen erstaunte Blicke auf den ungemühten Passagier.

Dem Kondukteur schien nachgerade der Geduldssaden ebenfalls zu reizen, er trat hastig in das Innere des Wagens. „Mein Herr“, wandte er sich an Joë, „ich muß Sie eben so höflich wie dringend ermahnen, die Mißfahrenden nicht zu belästigen.“

Joë glaubte, seinen Ohren nicht trauen zu können. Aber er beherrschte sich und meinte so gleichgültig, wie ihm das nur möglich war: „Ich belästige doch niemand. Ich will ja nur bezahlen: hier haben Sie meine zehn Cents.“

Der Kondukteur zuckte die Achseln, erwiderte kein Wort und begab sich wieder auf seinen Platz zurück.

Joë wurde freidebleich: da hörte denn doch alles auf! „Was zum Teufel“, tobte er, „von dem Kerl werde ich mich doch nicht zum besten halten lassen. Sie Mensch da vorn, wollen Sie denn nun endlich mein Geld nehmen oder nicht?“

„Ich muß doch bitten, mein Herr, daß Sie sich mögen“, mißte sich jetzt einer der Fahrgäste in die Sache, „wenn der Kondukteur von Ihnen das Geld nicht nehmen will, so stecken Sie's gefälligst wieder ein.“

Joë nahm noch einmal all seine Fassung zusammen. „Verzeihen Sie“, antwortete er, „glauben Sie denn, ich will die Bahngesellschaft um das Fahrgeld betrügen? Ehe Sie Unrecht geben, sollten Sie mir doch helfen, den Irrtum dieses Dummkopfes auszuklären.“

Nun entstand ein allgemeines Durcheinander. Ein Teil der Passagiere nahm Partei für, der andere gegen den Kondukteur. Der Lärm wurde schließlich so groß, daß dieser wieder in den Wagen kam, um Ruhe zu stiften. „Was ist denn nun eigentlich los?“ fragte er.

„So nehmen Sie endlich das Geld für mein Billet“, schrie ihn Joë an.

fönlisch abgegeben hat, mit der Antwort wieder kommt. Nachdem Frau Erna Sildes Schreiben gelesen hat, gibt sie es mit einem Achselzucken ihrem Sohne. Silde schreibt, daß ihre Mutter ihr leider plötzlich erkrankt sei: sie flage über heftige Kopfschmerzen und Herzbeschwerden. Daher könne sie nur, wenn sich der Zustand im Laufe des Tages erheblich bessern sollte, der freundlichen Einladung Folge leisten.

„Dies ewige Gepiepse“, brummt Franz Dierbach, dem das Vorkommnis sehr verdrießlich ist, weil es seine Mutter gegen Silde bestimmen muß. „Sie wird aber kommen, Mama, wenn ich sie noch besonders darum bitte.“

Er lehnt sich etwas nachamäßig in den niedrigen Sessel zurück und tut ein paar tiefe Züge aus seiner Zigarette. Da begegnet er einem halb spöttischen, halb mitleidigen Blick seiner Mutter. „Meinst Du, mein Sohn? Wenn Du Dich nur nicht läuhest über den Einfluß, den Du auf Deine Braut zu haben glaubst. Ich will mich ja aufrichtig freuen, wenn ich mich irren; aber mir scheint, daß bis jetzt wenigstens noch die Mutter den weitaus größten Raum in Sildes Herzen beansprucht.“

„Den Teufel auch, ja, und ein ganzer Schwarm von Menschen drückt sich noch in den Winkeln herum. Es war gar nicht nötig, daß Du mir das noch besonders verifizierst. Aber das wird anders werden, wenn sie erst meine Frau ist; dann werde ich mit dem ganzen aufrichtigen Volk gründlich aufräumen. Dieser Brautstand ist mir überhaupt über, ein wahres Glück, daß ein Ende abzusehen ist. Wenns nach mir gegangen wäre, hätte auf die Verlobung umgehend die Hochzeit folgen müssen; Silde ist so ein schönes kleines Wesen, das wird erst warm, wenn es den Ring auf der rechten Hand trägt.“

Frau Dierbach verzieht das Gesicht zu einem eigentümlich undefinierbaren Lächeln und brüdt dabei die Hand ihres Sohnes, als wollte sie ihm versichern, daß er ihrer Teilnahme gewiß sein könne, was ihn auch treffen möge.

„Wächst Du Recht haben, lieber Franz, aber ich werde die Sorge nicht los, Silde ist eben die Tochter ihrer Mutter.“ Dann bricht sie plötzlich ab; ein Blick in das Gesicht ihres Sohnes, dem der schwere Verdruß die Stirn rötet, mahnt sie, vorsichtig zu sein.

Franz Dierbachs Annahme, daß es nur seines ausdrücklichen geäußerten Wunsches bedürfen würde, um Silde zum Kommen zu veranlassen, scheint sich nicht zu bestätigen. Es ist bereits acht Uhr, und sie ist noch immer nicht da. Zuerst ist er

„Nun, so nehmen Sie's schon“, redete ihm auch der erste Passagier zu.

„Kann ich nicht“, lehnte der Kondukteur ab, „das Billet hab ich schon bezahlt bekommen!“

„Das ist nicht wahr“, brauste Joë auf, „zum Donnerwetter noch einmal, ich habe noch nicht bezahlt, auf mein Ehrenwort!“

„Aber mein Herr“, meinte der Kondukteur und tippte Joë mit dem Finger auf die Schulter, „beruhigen Sie sich doch. Wegen der zehn Cents lohnt es sich doch wirklich nicht, sich aufzuregen.“ Joë gab dem Zudringlichen einen Schlag auf den Finger, die übrigen Passagiere nahmen mehr und mehr Partei gegen den Kondukteur, der sich jetzt von allen Seiten bedrängt sah. Als er sich keinen Rat mehr wußte, lächelte er einem Fahrgast ein paar Worte ins Ohr und führte seine Hand nach der Stirn. Dieser eine Fahrgast wiederholte die Worte einem zweiten, dieser dem dritten und so machten sie die Kunde durch den ganzen Wagen: Jeder wußte nun, was es mit dem aufgeregten dicken Herrn auf sich hatte.

„Sie brauchen aber keine Angst zu haben“, zischelte der Kondukteur weiter, „es dauert nicht mehr lange, er muß bald aussteigen.“ Damit kehrte er auf die Plattform zurück.

Joë war sprachlos! „Da soll doch gleich...“, wütelte er.

„Sie verschlimmern ja nur Ihren Zustand“, suchte ihn sein Nachbar zu beruhigen, „wegen einer solchen Kleinigkeit... Sie haben Ihr Ziel ja bald erreicht.“

Da ertönte schrill das Halbesignal, die Bremse knirschte, der Wagen hielt. „Polizeistation“, rief der Kondukteur ab, winkte dem dicken Herrn und forderte diesen in einem Tone, der keinen Widerspruch zuließ, auf: „Bitte aussteigen!“

Joë rührte sich nicht. „Bitte aussteigen“, ermahnte der Kondukteur.

„Denke ja gar nicht daran“, knurrte Joë mit verhaltenem Ingrimm, „ich fahre hin, wohin ich will und nicht, wohin Sie wollen.“

„Lassen Sie die Komödie“, schauzte nun auch der Kondukteur, „Sie haben auszu steigen, wenn ich Sie höflich darum ersuche.“

„Sie Esel, Sie, Sie...“, und nun entlud sich ein Hagelwetter von Schimpfwörtern über dem Haupte des Kondukteurs. „Sie sind wohl verrückt geworden.“

Raum hatte Joë das Wort „Verrückt“ über seine Lippen gebracht, da packten ihn auch schon zehn kräftige Hände. Ehe er sich versah, war er aufs Pflaster gesetzt.

„Schußmann“, rief der Kondukteur, „führen Sie den verrückten Kerl nach der Wache...“

„Schußmann“, heulten die Passagiere, „befreien Sie uns von diesem Wahnsinnigen.“

„Schußmann“, gröhle Jack Kingsten von der Plattform aus, „den Menschen kenne ich, er bildet sich ein, er sei mein Onkel, der ist unheilbar...“

Und die Konstabler nahmen Joë Mc. Brien in ihre Mitte und bugsierten ihn nach der Polizeistation.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Chorwerk von Richard Strauß wurde auf dem „Deutschen Tonkünstlerfest“ in Basel mit ungeheurer Beifall aufgenommen. Wir lesen darüber im Verner Bund: Das dritte Konzert des Tonkünstlerfestes, das Sonntag (14. Juni) im Baseler Münster stattfand, hat den tiefsten Ein-

druck hinterlassen, ganz besonders dank einem großartigen Werke von Richard Strauß. Am Anfang des Konzerts hatten alle Teilnehmer das Gefühl, man müsse im Münster laute Beifallsbezeugungen vermeiden, als aber die Hymne von Strauß erklang, waren die Begeisterten nicht mehr zu halten und ein gewaltiger Beifallssturm fuhr durch die ehrwürdigen Hallen. Er legte sich erst, als Suter (Strauß selbst war nicht anwesend) noch einmal am Pult erschien und das Zeichen zur Wiederholung gab. Dieses in der Literatur einzig dastehende Chorwerk ist geschrieben für zwei gemischte Chöre, einen zwölfstimmigen und einen vierstimmigen. Die Kunst, mit der Strauß die Stimmen führt, ist staunenswert, aber es ist nicht nur diese auswunderbare grenzende Beherrschung der Kunstmittel, die einen so mächtigen Eindruck hinterläßt, vielmehr noch sind es die inneren Eigenschaften dieser Musik, die überzeugende Kraft der Themen und die tiefe Empfindung, die aus jedem Tone spricht. Strauß hat den Inhalt des von Müdter stammenden religiösen Textes mit großer Innigkeit erfasst und musikalisch wiedergegeben. Der vierstimmige Chor steht bis gegen den Schluß mehr außerhalb des Ganzen und singt nur am Schluß eines jeden Verses das mild veröhnende: „O grüme Dich nicht“. Im letzten Verse aber wird er zu einem glänzenden Fugato mit dem zwölfstimmigen Chor verbunden, und nun baut Strauß aus diesem Material ein Kunstwerk auf von unerhörter Pracht und Größe.

Der Bismarck-Sarkophag. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen Dienstag am Spätnachmittag, in der siebenten Stunde, bei Professor Reinhold Vegas-Berlin zu längerem Besuch, der in erster Reihe dem Bismarck-Sarkophag galt, den der Kaiser für die Denkmalskirche des neuen Domes bestimmt hat. Der Entwurf zeigt einen der Architektur angemessenen Renaissancecharakter. Auf einem born abgerundeten Unterbau erhebt sich ein auf Löwentagen ruhender Sarkophag, aus dem ein Postament mit der sitzenden Statue Bismarcks aufsteigt. An der linken Seite des Sarkophags steht ein Züngling, der Ruhm, in schwingend bewegter Haltung; voll Begeisterung hebt er mit der Rechten die Posaune, um durch ihren Mund die Taten seines Gelden zu verkünden; mit der Linken lüftet er von dem Sarkophag den Schleier und enthüllt so ein Relief, das die Vorderseite schmückt. Da sitzt die thronende Germania und in feierlichem Zuge, von Bagen begleitet, nahen Deutschlands Kirrten, um ihr die neu gewonnene Kaiserkrone darzureichen. In die rechte Seite des Sarkophags lehnt sich eine ernste, edle Frauengestalt, die Geschichte, in deren Buch sich ihr Auge immer vertieft. Das aus dem Sarkophag herauswachsende Postament trägt nur das Wort „Bismarck“. Der Sarkophag selbst ist barhäuptig, die rechte Hand kraftvoll auf die Kante gestützt, die linke Faust auf der Verfassungsurkunde. So richtet Bismarck seinen durchdringenden Blick sinnend ins Weite; der Blick wendet sich ein wenig nach rechts. Der Kanzler ist angetan mit der Tracht eines alten Ritters der Renaissance, darüber legt sich frei ein Gemand in großem Faltenwurf, den Eisenpanzer schmückt ein Löwenkopf. Das Ganze ist in Marmor gedacht und soll eine Größe von 4 1/2 Metern erhalten. Der Kaiser fand den Entwurf ganz ausgezeichnet und genehmigte die Ausführung ohne Änderung, auch die Kaiserin war von dem Wert entzückt.

Christiana, 17. Juni. Das Schiff „Gjoea“ mit Kapitän Amundsen's Expedition nach dem magnetischen Nordpol ist heute Nacht 12 Uhr von hier aus abgegangen.

alles, was nicht unmittelbar mit der Pflege zusammenhängt. Joachim fühlt sich auch nicht wohl in seiner Haut. Das Parquet ist ihm zu glatt und die Dame des Hauses zu frostig. Mit seinem Schwager hat er schon gar keine Anknüpfungspunkte. Wenn er von Dingen spricht, die ihm wichtig erscheinen, gelehrten Fragen usw., dann lächelt er überlegen, als wenn dergleichen des Interesses eines Bankiers unwürdig wäre, und wenn ihm Franz Sportgeschichten erzählt oder von einem Abend bei Giller im Kreise seiner Freunde — lauter Finanzgrößen — dann geht es Joachim wieder ähnlich. Dazu gibt es in diesem ganzen prunkvollen Raume, wo man Schritt für Schritt fürchtet, irgend eine Kostbarkeit zu zertrümmern, nicht ein einziges Buch. Joachim bedauert lebhaft, der Aufforderung gefolgt zu sein, und er schwört sich zu, sich hier so bald nicht wieder anzuköden. Die Stimmung wird auch nicht besser, als man bei Tisch sieht, trotzdem ein schwerer Kostwein in den Gläsern funkelnd und die Tafel mit seinen Gerichten besetzt ist, für die es Silde und Joachim oftmals am Namen gefehlt hätte. Aber es jochmet ihnen beiden nicht sehr: Joachim, der daheim nach dem dritten derben Butterbrot seine Schwester zu erluchen pflegt, die Schritten etwas kräftiger zu machen, es wäre ihm peinlich, seinen Magen so fortgesetzt zu betrügen, der verliert in der Unterhaltung mit Frau Dierbach, die sich fast ausschließlich an ihn wendet, seinen gesunden Appetit. Die glänzende Umgebung, die Verbindlichkeit der Dame des Hauses, die einen fast bestemmend wirkenden, abgemessenen Charakter trägt, macht Joachim, der selten in ein anderes Haus als das guter Freunde gekommen ist, verlegen, ein Zustand, der seiner Natur ganz fremd ist. Als er zum zweiten male, ohne sich dessen bewußt zu werden, nach dem Sauf langt, sieht Silde ihn ganz erstaunt an.

„Aber Zochen, seit wann bist Du denn ein so großer Verehrer von Woltrich?“

„Ach esse alles mit Woltrich“, verückt er sich da herauszureden, „Schlagsahne ausgenommen.“

Silde, die neben ihrem Verlobten sitzt, ist heute Abend sehr unruhig; ihre Gedanken schweifen beständig zur Mutter zurück, deren Erkrankung ihr als eine Folge heimlicher seelischer Aufregung erscheint. Sie hatte in letzter Zeit aufgehört, sich zu Silde darüber zu äußern, so daß diese fast glaubte, sie wäre zur Ruhe gekommen; nun merkte sie, daß sie sich nur Gewalt angetan hatte, um ihr den Brautstand nicht zu trüben. (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, 21. Juni. (2. nach Trinitatis.) Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Böttcher. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. - Donnerstag, 25. Juni, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran.

St. Paulskirche. Sonntag, 21. Juni. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Ahmann. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Ahmann. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. - Groß-Partellee: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Ahmann. - Die biblische Bepredung mit den konfirmierten Töchtern fällt am 22. Juni aus.

Christuskirche. Sonntag, 21. Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst, Pastor Kienitz. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Ordnungsbend, Hofenerstr. 28. - Donnerstag, 25. Juni, abends 8 Uhr, biblische Bepredung mit Erwachsenen, Bahnhofstraße 60, Pfarrer Haendler.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 21. Juni. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Militärgottesdienstler Wilhelm. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Grezjerkaufe des Regimentes Graf Schwerin, Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. - Katholischer Militärgottesdienst: Sonntag, 21. Juni, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Präbender Gwert.

Klein-Partellee. Sonntag, 21. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Faure. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Faure.

Schwebenhöhe. Sonntag, den 21. Juni. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, Pfarrer Leichert. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marz. Freitauen: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. Mittags 12 Uhr, Freitauen. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Kantor Schulz.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 21. Juni. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Vorm. 11 1/2 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. - Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 21. Juni, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. - Mittwoch, 24. Juni, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst. Landeskirchliche Gemeinschaft. (Eisenbahnstraße 43. Hofgebäude 1. Trepp.) Sonntag früh 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 5 Uhr, Evangelisation. - Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 21. Juni. Pfarrkirche: 1. h. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. u. 7. um 8 Uhr: Annahme der Kinder zur 1. hl. Kommunion u. hl. Messe. Nur die Angehörigen der Kinder haben hierzu Zutritt. 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht u. Rosenkranzandacht. - Jesuitenkirche: Um 8 Uhr Annahme der Kinder zur 1. hl. Kommunion u. hl. Messe. Nur die Angehörigen der Kinder haben Zutritt. 9 1/2 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr heil. Messe. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. - An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die heil. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr, in der Seitenkapelle: die heil. Messe um 8 Uhr.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 21. Juni. Vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags 2 1/2-3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Montag, 22. Juni, abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde. - Donnerstag, 25. Juni, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Freitag, 26. Juni, abends 8 bis 9 Uhr, Gottesdienst in der Königstraße 20, Prediger Hoppe.

Parodie Schlesienu. Sonntag, 21. Juni. Kirche in Schlesienu: 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Gerlach. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriete. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriete. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Junglingsvereins. - Schule in Kanal-Kolonie A. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. 1 1/2 Uhr, Bepredung mit den Konfirmierten, Pastor Gerlach. - Dienstag, 23. Juni, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Versammlung des Blauen Kreuzes in der alten Schule zu Schlesienu. - Donnerstag, 25. Juni, Kirche in Schlesienu. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Gerlach. - Freitag, 26. Juni, abends 8 Uhr,

Aus Berlin.

Bis in die letzten Tage der sterbenden Saison hinein blieb diesmal Berlin bewegt und unruhig. Ich erinnere mich aus den letzten Jahren kaum eines Tages mit so aufgeregtem und lärmvollem Charakter als jenes der vergangenen Woche, an dem die serbische Mordtat in Berlin bekannt wurde. In den ersten Stunden des Vormittags wurden in den Straßen die ersten Extrablätter ausgerufen. Der Berliner Extrablätterverkäufer, welcher seine Sensationsware nicht nur auf den Plätzen im Innern der Stadt, sondern auch an den unbedeutendsten Punkten der Peripherie ausruft, stellt eine ganz besondere Spezies von Zeitungsmann dar. Mit feiner Kollegen von Paris oder Rom, jenen Camelots, welche allabendlich, wenn die elektrischen Lichter aufglänzen, ihre Stimmen mit anreizendem und aufregendem Ton erschallen lassen, hat er gar nichts gemein. Diese Camelots sind durch die Gemohnheit ihres Berufes trotz alles Geschreies und aller Lebendigkeit innerlich gleichmäßig und ruhig geworden. Sie stehen über der Situation und rufen in derselben Art Revolutionen und Verlobungsanzeigen aus europäischen Fürstenthümern aus. Man begegnet unter diesen Söhnen der Straße auch humoristischen und heiter veranlagten Naturen, welche ihre Glossen zu den Nachrichten machen, deren Gerölle sie sind, und irgend ein Witwort mit dem Zeitungseremplar zugleich verkaufen. Der Berliner Extrablätterverkäufer ist eine seltene und auffällige Erscheinung. Er tritt nur bei besonderen Gelegenheiten, wenn irgend welche schweren und düsteren Ereignisse den Horizont der Politik oder der Welt verdunkeln, in Aktion. Sein Organ ist rau und heiser, aber doch dringend und schrill. Wenn der Ruf: „Neuestes Extrablatt, Allerneuestes Extrablatt“ schon von fernher ertönt, und immer wachsend näher dringt, öffnen sich alle Fenster. Die Passanten bleiben stehen, überlegen einen Augenblick, ob sie den Nadel opfern sollen, und schreiten dann gefast und mutig an den Neugierträger heran. Dieser scheint von dem Ernst seines Berufes durchdrungen. Er verteilt mit tragischer Geberde die großen mit Nischenlettern bedruckten Blätter, nimmt seinen Lohn in Empfang und schreiet schreiend weiter. In den stilleren Straßen, in welche sonst nur wenig Leben dringt, hält sein Ruf unheimlich und bedrohlich. Im Strome des großen Verkehrs, in den hochgehenden Wogen der Friedrichstraße und der Linden, mischt sich sein Schrei mit den übrigen und mannigfachen Cris de Berlin. In der jüngsten Zeit werden die Extrablätter nicht mehr bezahlt. Die großen

Bibelbesprechstunde des ev. Männer- und Junglingsvereins. Gottesdienst in Brinzenthal. Sonntag, den 21. Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenthal. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr, freie Amtshandlungen. Abends 7 1/2 Uhr, ev. Männer- und Junglingsverein. Gottesdienst in Gonne a. D. Sonntag, 21. Juni, Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein. Pfarrer Osterburg. Evangelische St. Johannis-Kirche in Fardon. Sonntag, 21. Juni. Vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Gottesdienst in Schults. Sonntag, 21. Juni. Vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Gottesdienst in Nafel. Sonntag, 21. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Pape. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Pape vollzogen werden.

Büchermarkt.

\* Mein Wirtschaftsgeld. Die Einteilung des Wirtschaftsgeldes nebst den dazugehörigen Kochrezepten von Maria Schneeweiß. Band 1 200 S. 8 geb. Einteilung des Wirtschaftsgeldes von 60, 80, 100 Mark pro Monat. Preis 1.50 Mark. Band 2 248 S. 8 geb. Einteilung eines Wirtschaftsgeldes von 120, 150, 200 Mark pro Monat. Preis 2 Mark. Mein Wirtschaftsgeld wird in zwei Bänden ausgegeben. Band 1 enthält die Einteilung eines monatlichen Wirtschaftsgeldes von 60, 80 und 100 Mark; Band 2 die eines solchen von 120, 150 und 200 Mark.

\* Max Hesses Volks-Bücher! (jede Nr. 20 Pf.). Soeben erschienen nachstehende neue Nummern: 31-32. Zister, Der Waldgänger. Der fromme Spruch. Der Kuz von Senze. (Bd. 80 Pf.) Drei gehaltvolle Erzählungen des mit jedem Jahre mehr gewirdelten Dichters der Studien. - 33. Grillparzer, Esther. Hannibal. Drahomira. Pythe. Spartakus. Mit Einleitung von W. Neger. Die 5 wertvollsten Dramen-Fragmente Grillparzers. - 34. Grillparzer, Das Kloster bei Sordomir. Der arme Spielmann. Ein Erlebnis. Erzählungen. 35-36. Gerstäder, Irriahnen. Der tote Zimmermann. So du mir, so ich dir. Drei humoristische Schöpfungen des trefflichen Erzählers. - 37-38. Wieland, Deron. - 39. Goethe, Hermann und Dorothea. Gesa von C. Wasserzähler. Mit Einleitung und Anmerkungen versehen, wird sich diese Ausgabe besonders auch für Schulen eignen. - 40. E. J. Hoffmann, Klein Zades. - 41-43. Faust, Lichtenstein. (Bd. 1 Mk., in Gebirgsband 1.25 Mark.) - 44-48. Grillparzer, Sämtliche Gedichte und Epigramme. Herausg. von W. Neger. 2 Bde. Eine Gelantausgabe, die durch Negers Einleitung und Anmerkungen besonderen Wert erhält. - 49-50. Grillparzer, Selbst-Biographie. Erinnerungen an Beethoven. (Bd. 80 Pf.) Die Ausstattung der Bändchen ist eine wirklich geliebte; das Format ein mittleres Dutzend, die Schrift groß und deutlich lesbar, der Druck scharf und sauber, das Papier kräftig und schön.

\* Deloraine Kunst. Zeitschrift für angewandte Kunst. Herausgegeben von Hugo Brudmann, 6. Jahrgang, Heft 8, Mai 1903. Verlagsanstalt S. Brudmann u. G., München XX. Abonnementpreis pro Quartal 3.75 Mark. Einzelheft des Heftes 1.50 Mark. Der größere Teil des soeben erschienenen Heftes ist den architektonischen und kunstgewerblichen Arbeiten Fritz Schumachers gewidmet, der als einer der ersten und erfolgreichsten Vorämpfer für die neue Bewegung im Kunstleben vor Jahresfrist an die Dresdener Technische Hochschule berufen wurde. Das Heft enthält ferner 13 Abbildungen von Plafandentwürfen, die bei dem „Plafandentwurf-Wettbewerb“ vom 31. Januar 1903 zu Hannover“ prämiert wurden, und zeigt von dem guten Erfolg dieses außerordentlich liberalen Preisauschreibens, bei dem 22,000 Mark an Preisen zur Verteilung kamen. Auch die neuen Krefelder Seitenstöße mit dem lehrreichen Begleittext „Technik als Kunst“ verdienen Beachtung.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 13. bis 16. Juni 1903. Aufgebote: Steinmetz Alexander Redmer, Schwedenhöhe, Anna Steffenbagen, hier. Zahmlieferant Aspirant Dörfel Bader, Jönwrazlag, Hedwig Köpp, hier. Komtorbote Gustaf Weiburg, Auguste Wörensberg, beide hier. Schlossergeselle Johann Mured, Ida Schulz, beide hier.

Tagesblätter lassen die sensationellen und überraschenden Mitteilungen in Hunderttausenden von Exemplaren drucken, und die Extrablätterausrufer haben nur noch die Funktion, die losen Blätter zu verteilen. An dem Donnerstag, an welchem die Nachricht von der Ermordung Alexanders und Dragas wie ein Lauffeuer über das schauernde Europa sich verbreitete, war Berlin buchstäblich mit Extrablättern bedeckt. Die einzelnen Verteilungsstellen waren in geringen Abständen auf der Friedrichstraße errichtet. Die Camelots von Berlin waren umlagert. Man rief sich um die Blätter. Gruppen bildeten sich, in welchen die Nachrichten gemeinschaftlich studiert wurden. Schließlich waren die Extrablätterverkäufer so umdrängt und eingekesselt, daß sie die Blätter einfach in die Höhe warfen. Man fing die weißen Bogen, welche sich wie eine Wolke herabsenkten, mit brennender Begier auf. In alle Umhüllungen flohen ganze Stöße von Extrablättern hinein. In den elektrischen Bahnen wurden sie verteilt. Die Schüler und Schülerinnen, welche gerade um diese Zeit ihren häuslichen Venaten zusetzten, wurden in den allgemeinen Strudel hineingerissen. Zu zweien und dreien lagen sie sich gegenseitig die Schauerwärmer vor. Kleine Mädchen, mit ihren Schulranzen auf den Rücken, welche eben erst flüchtig geworden, und kaum über die ersten schweren Leistungen der Bibel hinausgekommen waren, buchstabierten sich, während sie die kleinen, zöphchengeläuterten Köpfe tief auf das Papier hinabsenkten, die schweren Namen aus dem fernen Lande zusammen. Die fremdesten Leute gingen auf den Straßen Unterhaltungen mit einander an. Überall wurde das graufige Ereignis besprochen. Es war, wie wenn in ein Land des Friedens und der Ruhe plötzlich die grauenhaften Ereignisse fürchterlicher, unsagbarer Ereignisse sich hineinträngten. Während des ganzen Tages, je ausföhrlicher und schreckenerregender die Nachrichten einliefen, stieg die Bewegung und Teilnahme. Immer neue Extrablätter wurden von den Zeitungen hergestellt und verbreitet. Schließlich verstand der Asphalt vollständig unter den weißen Papieren, welche die Leser, nachdem sie den Inhalt der Nachrichten mit fieberndem Interesse ausgeschöpft hatten, zur Erde geworfen hatten.

Kaum hatten die Extrablätter über Serbien ihr Erscheinen eingestellt, als am Freitag Abend ein neuer Strom von Zeitungspapier über Berlin sich ergoß. Diesmal galten die Nachrichten Österreich und dem Attentat gegen den greisen Herrscher des befreundeten Landes. Die Straßen waren an dem milden und freundlichen Abend dicht gefüllt. Gegen neun Uhr meldeten sich die ersten Ausrufer auf dem

Geburten: Steinfeder Hugo Thoms, Schwedenhöhe, Luise Wid, hier. Geburten: Maschinenarbeiter Stanislaus Beder 1 T. Schuhmachermeister August Draver 1 S. Arbeiter Christian Danner 1 S. Rüstler Bruno Ulfeldt 1 T. Fabrikarbeiter Franz Grabowski 1 S. Bäckermeister Rudolf Lehmer 1 S. Köchlermeister Friedrich Böhle 1 S. Fleischermeister Carl Herzberg 1 T. Tischlermeister Joseph Andrejowski 1 S. Maurergeselle Gustaf Mogge 1 S. Maurer Theophil Kornast 1 T. Arbeiter Edmund Hente 1 T. Sterbefälle: Grete Kuband 1 Mon. Maurerpolier Ernst Zempel 31 J. Töpfergeselle Wilhelm Rehler 37 J. Vna Mandeto 2 J. Former Anton Tolle 45 J. Witwe Adelina Brise geb. Dahle 37 J. Gulda Hinz geb. Schid 32 J. Schiffermeister Johann Kowalkowski 43 J. Gertrud Schmelter 11 J. Adolph Lewin 3 Mon. Bernhard Mogge 3 Etd.

Standesamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebote: Arbeiter Johannes Wund, Schönborn, Apollonia Urbanski geb. Boguslawski, Klein-Partellee. Meister Wilhelm Seehafer, Trichin, Clara Meyer, Bleichfelde.

Geburten: Kätner Franz Matygowicz, Nehort 1 T. Eigentümer Friedrich Lange, Garmonte Dorf 1 S. Arbeiter Wilhelm Bigale, Brauna 1 T. Arbeiter Paul Meppin, Schönhagen 1 T. Arbeiter Teodor Mielich, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Joseph Glinka, Schwedenhöhe 1 S. Schuhmacher Gustaf Bromund, Schwedenhöhe 1 S. Werkmeister Otto Hoffmann, Söhnholu 1 T. Tischler Wilhelm Winkelmann, Klein-Partellee 1 T. Maurergeselle Wilhelm Garmolanski, Klein-Partellee 1 T.

Sterbefälle: Kätner August Nettig, Grünwalde 61 J. Mädchen Matygowicz, Nehort 1 T. Witwe Katarina Satomski geb. Kondrzejewski, Schwedenhöhe 96 J. Franz Kornowski, Schwedenhöhe 1 J. Arbeiter Joseph Wiedoch, Schwedenhöhe 64 J. Zimmermann Richard Storz, Schwedenhöhe 48 J. Walter Griefowski, Schwedenhöhe 9 J. Meister Eduard Muioli, Maximilianow, Kr. Bromberg-Bleichfelde 46 J. Schiffsgehilfe August Krzeminski, Klein-Partellee 62 J. Mädchen Garmolanski, Klein-Partellee, 4 Etd. Marie Staszewski, Klein-Partellee, 2 Mon.

Anmeldungen beim Standesamte zu Schlesienu vom 1 bis 15. Juni 1903.

Aufgebote: Schlosser Richard Veis, Martha Garnitz, beide hier. Fuhrmann Valentin Mörchel, Ida Formanowski, beide Jägerhof. Eisenbahnbureaueffizient Arthur Kramer, Polen, Anna Kochowicz, hier. Arbeiter Franz Kotowski, Antonie Dfonski, beide hier.

Geburten: Eigentümer Franz Heise, Jägerhof 1 T. Arbeiter Karl Holmann, Jägerhof 1 T. Schmied Carl Meyer 1 S. Tischler Adolf Endst 1 S. Schlosser Josef Lewandowski 1 S. Arbeiter Ernst Schelmiski, Schlesienu 1 S. Arbeiter Richard Franz 1 S. Rangierer Vincent Henel 1 T. Zimmergehilfe Eduard Brandt 1 T. Dreher Hugo Werner 1 T. Arbeiter Johann Ketter, Jägerhof 1 S. Arbeiter Reinhold Radtke, Jägerhof 1 T. Schneidermeister Otto Borich 1 T. Dreher Maximilian Holz 1 S. Maurer David Burba 1 S.

Sterbefälle: Neisender August Sach 46 J. Stefania Wostnowski 3 Mon. Katarina Fejner geb. Samialowski 57 J. Bronislawa Gurski 5 J. Anna Polmann, Jägerhof 8 J. Elisabeth Laurin 4 Mon. Alfred Rahr 20 J. Franziska Heise, Jägerhof 14 J.

Anmeldungen beim Standesamte zu Brinzenthal vom 1 bis 15. Juni 1903.

Aufgebote: Bahnarbeiter Julius Meyer, hier, Arantie Henzen, Bromberg. Geburten: Schuhmachergehilfe Wilhelm Jurkiewicz 1 T. Schmiedegeselle Johann Lach 1 T. Trompeter Otto Grüneberg 1 S. Ziegler Otto Daehen 1 T. Schuhmacher Theophil Heß 1 T. Maurerpolier Friedrich Schlicht 1 S. Tischlergehilfe Franz Szaszarowski 1 T. Schmiedegeselle Franz Sadecki 1 T. Sterbefälle: Rentiere Fräulein Betty Beder 77 J. Arbeiter Franz Wülnski 46 J.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Nafel vom 8. bis 15. Juni 1903. Aufgebote: Vadtierer Robert Semrau, Elisabeth Stolzmann, beide hier. Schuhmacher Wilhelm Thal, Anna Lichtenstein, beide hier.

Man. Alles erwartete aus Belgrad neue Nachrichten zu vernehmen. Ein tiefes und teilnehmendes Interesse, ehrlicher Schmerz und aufrichtige Erregung äußerten sich, als man hörte, daß gegen den hochbetagten, leidgeprüften Monarchen ein Anschlag vorgekommen war. Man beruhigte sich kaum, als man erfuhr, daß es ein Jesuitener war, der die Hand gegen den Kaiser erhoben hatte, und daß dieser unversehrt geblieben war. Die ganze Nacht hindurch hallten die Löhne der Extrablättertruffer durch die Hauptstraßen. In den Cafés und Restaurants verbreitete sich die Nachricht mit Windeseile. Viele kamen heraus, um sich selbst in den Besitz von Extrablättern zu setzen. Die Bantafie war durch die Nachrichten aus dem Balkan erregt. Viele mutmaßten Schlimmeres, als aus den Telegrammen herborging, und wollten zunächst gar nicht glauben, daß das Attentat mißglückt war. Vor den Redaktionen der großen Zeitungen sammelte sich Publikum, welches Gemüthlichkeit haben wollte. Ich erinnerte mich an diesem Abend an die Art, in welcher die großen Pariser Journale allabendlich von den großen Weltereignissen Kunde geben. An den Fassaden der Zeitungspaläste erschienen mittelst elektrischer Flammenchrift in lapidarer Kürze die wichtigsten Telegramme. Die Planure der Boulevard haben es bequem. Sie brauchen sich nicht weiter um die Journale und deren Sonderinhalt zu kümmern. Das Wissenswerte wird ihnen in riefenhaften und weithin leuchtenden Lettern zur Kenntnis gebracht. Somet sind wir in Berlin noch nicht gekommen. Aber ich zweifle nicht daran, daß bei dem Eifer, mit welchem die Presse fremdländische Einrichtungen in Deutschland zur Geltung bringt, auch diese Form des nächtlichen Nachrichtendienstes bald in Spreathen sich durchdringen wird. Die Wahltagge haben keine wesentliche Änderung in der Physiognomie von Berlin bemerkt. Am Hauptlichttag flutete das Leben in gewohnter Weise dahin. Auch vor den Wahllokalen stauten sich die Wähler nicht etwa in undurchdringlichen Massen. Vielmehr vollzog sich der Gang zur Urne langsam und allmählich. An den Eingangspforten zu den Wahlstätten wurde man von den Vertretern der einzelnen Parteien durch Schenkung der verschiedenartigen Wahlzettel geehrt. Die Übergabe vollzog sich schweigend. Nur der Beauftragte der Sozialdemokraten fügte der bedeutungsvollen Handlungsweise noch einige empfehlende Worte für seinen Deputierten, den er als den Besten oder Einzigen bezeichnete, bei. Im Wahllokal selbst sah man die Mehrzahl direkt auf die Urne zuschreiten. Sie wollten der altgewohnten Art des Wählens nicht untreu werden. Aber diese Bergeßlichen wurden

Geburten: Bauunternehmer Julius Schumann, Frau Johanna Stapp, beide hier. Geburten: Arbeiter Paul Zwirski 1 T. Magistratssekretär Benno Glinsh 1 S. Arbeiter Johann Blotha 1 S. Schmiedegeselle Leo Gada 1 T. Bäcker Hermann Ueder 1 S. Eine uneheliche Geburt. Sterbefälle: Barbara Preuß geb. Roskubit 56 J. Belagia Kojia 1 J. 6 Mon. Karl Schari 7 J. Edmund Deha 2 J. 7 Mon. Letze Lewin geb. Jacobsthal 60 J. Andreas Malek 6 J. Paul Geride 22 J. Eva Gilowska geb. Döber 57 J.

Thorn, 18. Juni. Wasserstand 1,62 Meter über 0. Wind: W. - Weiter: Heiter. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Kap. Marrowski, Kap. Gernerling, Scholla, Kofinski, Marohn, Meister, Wasserer, and others.

Neudamm, 18. Juni. Es sind heute von hier abgekommen: Tour Nr. 56, Müller mit 62 Flotten. Tour Nr. 60, Wegener mit 6 Flotten.

Schillo passierte Stromab: Von Koller per Schiminski, 1 Trakt. - 712 kieferne Rundhölzer.

Von Berl. Holzkontor per Sach, 2 Trakten: 1385 tief. Rundhölzer, 48 kieferne einfache Schwellen.

Von Berl. Zucker per Czok, 5 Trakten: 3255 kieferne Rundhölzer.

Von A. Reich per Kopita, 2 Trakten: 1136 kieferne Rundhölzer, 176 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von Berl. Holzkontor per Stubiolska, 6 Trakten: 4009 kieferne Rundhölzer.

Von Silber per Gurski, 1 Trakt: 613 kieferne Rundhölzer.

Von J. Brühl per Pitinski, 2 Trakten: 1177 kieferne Rundhölzer.

Von A. Kiel per J. Kiel, 5 Trakten: 1002 kieferne Rundhölzer, 2660 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 955 tannene Rundhölzer.

Von Karst u. Kochane per Steiner, 3 Trakten: 2104 kieferne Rundhölzer, 90 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Frank Cöhne per Feloncel, 4 Trakten: 2023 tief. Rundhölzer, 54 tannene Rundhölzer.

Von Stolz per Biomaczek, 3 Trakten: 1135 kieferne Rundhölzer.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 19. Juni 1903.

Table with 4 columns: Ber 50 Stilo oder 100 Pfund, 14/5, 19/6, Ber 50 Stilo oder 100 Pfund, 14/5, 19/6. Includes entries for Weizengries Nr. 1, Kaiserausgussmehl, Weizenmehl Nr. 000, etc.

\* Weizen aus der Ernte 1901.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) by Seidenstoff-Verkaufsstelle, Paris. Includes text: 'Deutschlands größtes Spezialgeschäft', 'NICHOLS & Co BERLIN sw. 19', 'Leipzigstrasse 43, Ecke Markgrafestraße', 'Eigene Fabrik in Orela'.

alle in die Säbranten verwieseln, welche sich, von geheimnisvollen grünen Schleiern umwallt, neben dem Wahllicht erhoben. Hier verweilten die Wähler einige Zeit, sichtigten ihre Stimmzettel und traten dann mit ihrem Kuvert zwischen den Vorhängen hervor, wie Schauspieler, welche ihre Rolle gut gelernt haben und sich freuen, sie zu beherrschen. Der Abend nach der Wahl brachte in den Straßen kein lautes und besonders starkes Leben. Die Extrablätter, welche die Resultate verkündeten, wurden weder mit Jubel begrüßt, noch unter Entrüstung juridigewiesen. Die Berliner fanden sich, wenigstens äußerlich, ziemlich ruhig mit der Tatsache, nunmehr über fünf sozialdemokratische Abgeordnete zu verfügen, ab. Daß der Abend einen besonderen Charakter hatte, bemerkte man nur daran, daß vor all den großen Lokalen, in welchen Versammlungen der Wähler angekündigt waren, Schutzleute in großer Anzahl postiert waren. In diesen Sälen drängte sich eine kolossale Menge von Wählern. Die Sieger wurden mit ungeheurem Jubel begrüßt. Das Bier floß in Strömen, und erst in später Nachtstunde, als die Versammlungen geschlossen waren, wurde es auch in den Straßen für kurze Zeit lebendiger. Aber nirgends merkte man aus dem Treiben, daß in der Menge irgend welche starken, beherrschenden Gefühle tätig waren.

Tage der Unruhe hätten Berlin aus dem tragi-schen Pesta-ll erwachen können, welcher vor kurzer Zeit das Leben eines jungen Fortjägers zerstört hat. Wie einschneidend die Wandlung in hygienischer Beziehung sich gestaltet hat, und wie stark das Vertrauen auf die maßgebenden Faktoren unserer Sanitätspflege geworden ist, das zeigte sich an dem Gleichmut, mit welchem die Berliner die Nachricht von diesem schweren Krankheitsunglück entgegennahmen. Vor wenigen Jahren noch hätte eine Erkrankung solcher Art eine Panik herbeigerufen! Die Berliner ließen den Grundgebungen der Behörden das vollste Vertrauen angedeihen. Nirgends äußerte sich auch nur die leiseste Furcht oder der leichteste Schrecken. Nicht einmal die Extrablätter, welche sich sonst nur schwer eine Sensation entgegen lassen, nehmen von dem Fall Notiz. Das Verhalten und die Kundmachungen der hygienischen Faktoren verdienen die Lob. Sie unterdrücken auch die Äußerungen der gewohnheitsmäßigen Unglückspropheten und sorgen dafür, daß sich auf keiner Seite auch nur ein Atom von Aufregung zeigt. Es war glücklicherweise dafür gesorgt, daß die Pest in Berlin kein Gegenstand zu der berühmten Pest von Florenz wurde.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 22. Juni, nachm. 4 Uhr, werde ich das zur Wih. Ebel'schen Konturs-... maffe gehörige (176)

Warenlager, bestehend aus Stoffen, Futterstoffen, Knöpfen u. ... tagiert auf 2010,29 M., sowie die Geschäftsausstattung, tagiert auf 99,50 M. in Geschäftslotale ...

Albert Jahnke, 160) Kontursverwalter.

Zahle sofort a. Wirtsh. 1856, Nachschlüssen, Land- u. ... forstwirtschaftliche Erzeugnisse, sowie gebrauchte Sachen ...

Blitzblanz! Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Das allerneueste u. beste Schauer-, ... u. Händereinigungs-Mittel. ...

Gutsverkäufe.

Das unterzeichnete Verkaufsbureau ver- ... kauft Güter der Landbau-Berlin in jeder ... Größe, Prob. Posen, Ost- u. Westpreußen, ... nur fertige, rentable Güter mit reichl. ... Inventar, genügendem Vorrat, gut. Gebäu- ... den (besond. tabelloser Herrschaft) und ... Säeten, in bester Vertheilung. - Rang- ... jährig geordnete Hypothekenverhältnisse.

Besonders hervorzuheben:

- 1. Rittergut mit Brennerei, 2265 Morg., meist ... Weizenboden, 162 Morg. Wald, an größerer ... Stadt, ideale Verkehrswege, Klein-, ... Staatsbahn u. Chauffee. ... 112.500 M.

Ausführ. Anstellungen, sowie jede wei- ... tere Auskunft erteilt bei Angabe näherer ... Wünsche in Bezug auf Anzahlung u. kostenlos ... Das Verkaufsbureau für die Landbau ... in Bromberg, Bahnhofstraße 44. (163)

An die Herren (163) Architekten! Maurer-, Zimmer-, Tischlermeister und ... Privatleute! Wo deckt man seinen Bedarf an Sonnen- und Roll- ... Jalousien, Holzrollen und Rolllädenwänden bei ... solider, fachgemäßer Herstellung zu billigsten Preisen? ... In der

Ostdeutschen Jalousiefabrik Bromberg Berlinerstrasse 14 ... Telefon No. 580

Inhaber: Gebrüder Müller woselbst auch Hobeln und Spanden von Fussböden, ... vollst. Bearbeiten v. Treppenstufen u. Kehlen samtl. ... Leisten bei sauberster Ausführung übernommen wird. ... N. B. Einen Stamm guter, fachkundiger Arbeiter haben ... wir von den früheren Inhabern Herren Dietze u. ... Günther mit übernommen und fabricieren wir unter ... denselben coulantem Bedingungen wie diese Herren.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M. Motorwagen

Opel Feinste Marke! Nimmt die hervorragendste Stellung ... auf dem Weltmarkte ein. Nähmaschinen\*Fahräder.

Wilh. Oklitz, Friedrichsplatz. Bromberg. (162)

Motorwagen Wegen Platzmangels genötigt bis 15. Juli a. c. zu räumen

verkauft wir unsere bedeutenden Vorräte an Niederlausitzer Salon - Brikets

Marie vorzügliche Heizkraft! Marie bis zu obigem Termin, soweit Vorrat reicht, zum Preise von 30 Pfg. pro Ctr. also 60 Mf. pro Wagon à 200 Ctr.

H. Proepper & Co., G. m. b. H., Halle a. d. Saale, Großvertrieb von Kohlen, Coks, Grudeloks u., ... Gruben- und Brennholz, Holzbohlen.

Linoleum Adler-Grösstes Lager! Beste Qualität! Teppiche, Vorlagen, Läufer.

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93. Preislisten gratis. (163)

Eine gute Zeitung für 45 Pf. monatlich! Berliner Morgen-Zeitung mit „Täglichem Familienblatt“ und dem ... „Ausfrierten Volksfreund“ bei allen Postanstalten und Landbriefträgern. ... Ein Probe-Abonnement wird niemandem verweigert! ... Verlag von Rudolf Mosse, Berlin.

H. Kaatz Inh. J. Gnossa Bromberg, Posenerstr. Nr. 23 (vom 1. Oktober cr. ab Volkmarkt Nr. 1) Uhren, Musikwerke u. Automaten, als: Symphonion, Polyphon, Original-Kaliope- ... Musikwerke und Automaten, Orchestrions, ... Grammophone, Waren-Automaten u. u., ... Billigste Preise. - Bequemere Zahlungsbedingungen. ... Sämtliche Reparaturen an Musikwerken ... und Automaten werden billigst ausgeführt.

Globus-Putz-Extract putzt besser als jedes andere Putzmittel. GLOBUS-PUTZ-EXTRACT Alleinst. Fabrikant ... Extrakt ... Gold-Medaille Weltausst. Paris 1889

Die Grundstücke Danzigerstr. 110 u. Linden- ... strasse 11 sind zu verkaufen. Näheres Lindenstrasse Nr. 11. Klein, n. erb. Hausgrund- ... stück, Vorort Bromberg, ... 1 Hekt. u. 2 Wohn- u. 2 Stb. u. Zub., ... Gemüthg. eb. Baupl., fl. 50000 M. ... 44% Reitz, 45000 M. u. Nebeneinf., ... verl. 3. str. Danzigerstr. 97a, 127.1.

Ein großes Gehaus in der Neuhofstadt, worin seit Jahren ein ... gutgehendes Kolonial- u. ... Delikatess-Geschäft, verbunden mit ... feinem Restaurant, sich befindet, ... ist krankheitshalber sofort ander- ... weitig zu verkaufen. Anzahlung ... bis 15000 Mf. Off. unter J. L. ... an die Geschäftsl. d. B. erbeten. ... Meinen Grundst. Feldstr. 17 ... renob. fortgesetzt. (1608) ... R. Jacobi, Bromberg, Feldstr. 17.

Neues Haus, u. Bahnh., für 2 ... J. Barkusky, Bahnh. 13, 11.

Wetter-Ansichten mit ger. ... Wetter-Ansichten mit ger. ... auf d. d. Berichte d. Deutsh. Seewarte ... u. zw. für das nordöstliche Deutschland. 21. Juni. Ziemlich warm, wolfig, ... teils heiter. Strichweise Regen. ... Windig. 22. Juni. Wärmer. Sonnenschein. ... Mist trocken. 23. Juni. Normal temperiert, viel- ... fach heiter. Strichweise Gewitter ... und Regen. 24. Juni. Wärmer, teils heiter, windig

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte in Hamburg, 19. Juni. Stationen, Barom., u. d. Meer- ... wehlig, ...

Wechsel-Kurse. Amsterdam, 18. 168.55 ... London, 18. 20.395 ... New York, 18. 117.50 ... Paris, 18. 81.108 ... Wien, 18. 85.108 ... Berlin, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Hamburg, 18. 100.000 ... Bremen, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg, 18. 100.000 ... Regensburg, 18. 100.000 ... Nürnberg, 18. 100.000 ... München, 18. 100.000 ... Stuttgart, 18. 100.000 ... Karlsruhe, 18. 100.000 ... Mannheim, 18. 100.000 ... Saarbrücken, 18. 100.000 ... Trier, 18. 100.000 ... Koblenz, 18. 100.000 ... Bonn, 18. 100.000 ... Aachen, 18. 100.000 ... Düsseldorf, 18. 100.000 ... Köln, 18. 100.000 ... Frankfurt, 18. 100.000 ... Leipzig, 18. 100.000 ... Dresden, 18. 100.000 ... Chemnitz, 18. 100.000 ... Magdeburg, 18. 100.000 ... Halle, 18. 100.000 ... Braunschweig, 18. 100.000 ... Hannover, 18. 100.000 ... Göttingen, 18. 100.000 ... Kassel, 18. 100.000 ... Fulda, 18. 100.000 ... Bamberg,

